

Zum neuen Leiter des Bundes wurde der bisherige stellvertretende Leiter, Landesrat Fix-Münster, gewählt. Er nahm an unter der Voraussetzung, daß es möglichst bald gelingen möge, einen jüngeren und weniger mit Dienstgeschäften überlasteten Nachfolger zu finden. Als stellvertretender Leiter wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Dickertmann-Hagen gewählt, er nahm die Wahl an. Als neuen Geschäftsführer gewannen wir Herrn Dr. phil. Schröder von der Archivberatungsstelle Westfalen. Für die Belassung des Raumes für unsere Geschäftsstelle sind wir dem Herrn Direktor des Staatsarchivs ganz besonders verbunden. Die Gewinnung eines Schatzmeisters, die Bildung eines Beirats und von besonderen Kommissionen wurden noch zurückgestellt. Vorerst soll die Satzung bereinigt und neu gefaßt werden. Als Kommission hierfür wurden die Herren Staatsarchiv-Direktor Prof. Dr. Bauermann, Universitätsprofessor Dr. v. Klocke und der Leiter des Bundes bestimmt. Sie werden demnächst ihre Ergebnisse vorlegen. — Die Zeitschrift soll ab 1949 möglichst wieder drei Hefte im Jahr umfassen. — Zur Vermeidung von Überorganisation soll von der Bildung besonderer Ortsgruppen abgesehen werden. Dafür soll den Mitgliedern draußen insofern entgegengekommen werden, als Tagungen des Bundes — verbunden mit wissenschaftlichen Vorträgen — auch außerhalb Münsters abgehalten werden. Als Orte hierfür wurden gleich Hagen und Bielefeld genannt, vgl. unten. Mit den örtlichen Geschichtsvereinen, überhaupt den gleichgerichteten Gesellschaften, soll weiterhin freundschaftlich zusammengearbeitet werden.

Die allgemeine Aussprache verlief höchst angeregt, sie betraf auch einzelne Fragen und Sorgen der erschienenen Mitglieder. Besondere Anerkennung fand die künstlerische Ahnentafel des jüngsten Mitgliedes, des gastgebenden Herrn „Pinkus“ Müller. Sie dient als Wandschmuck und zeigt als Bekrönung der einzelnen Stämme acht Bilder aus dem Beruf der betreffenden Ahnen.

Den Abschluß der wohl gelungenen Tagung bildete ein Vortrag des Unterfertigten über das berühmte Bild von Gerard Ter Borch, Beschwörung des Spanisch-Niederländischen Friedens in der münsterischen Ratskammer am 15. Mai 1648. Die bereits früher in unserer Zeitschrift veröffentlichten Funde im ev. Kirchenarchiv Aachen und die daran geknüpften Vermutungen über die Identität des malerischen Offiziers ganz links vom Beschauer sind inzwischen ergänzt und im allgemeinen bestätigt durch Arbeiten von Professor J. H. Scholte in Amsterdam. Dieser hat inzwischen auch die gemeinsamen Ergebnisse in der Zeitschrift „Oud Holland“ veröffentlicht, sowie in der Festschrift der Stadt Münster „Pax optima rerum“ zu der Gedenkwoche im Oktober 1948 (S. 137 ff.).

Fix.

Die westfälischen Wurzeln der österreichischen Freiherren und Grafen von Kielmansegg

Von Karl Fix.

Eine bedauerliche Unsitte der Reichs-Hofkanzlei in Wien bestand in der Neigung, bereits bestehende — wenn auch manchmal erloschene — Adelsnamen anderen Geschlechtern zu verleihen. Man richtete eine heillose Verwirrung an, wollte dies sogar, nämlich um dem gut zahlenden neuen Kunden den Anschein zu verleihen, als stamme er aus dem berühmten älteren Patengeschlecht. Bekannt ist das Beispiel der drei Geschlechter von Kielmansegg, die umso schwerer auseinanderzuhalten sind, als sie alle drei zuletzt mit Zweigen in Oesterreich vertreten waren. Der ursprüngliche Name war jedesmal Kielman, nur stammte das erste dieser Geschlechter aus Württemberg (Eßlingen), das zweite aus Westfalen (Hattingen) und das dritte aus Holstein (Itzehoe). Das erste ist erloschen, das zweite desgleichen im Mannesstamme, während das dritte noch blüht. In den Grafenstand gelangten die beiden letzten.

Um kurz auf das allerletzte einzugehen: es ist bekannt durch seine (morganatische) Verbindung zum Hause Hannover und — in Westfalen — dadurch, daß Ludwig Graf v. Kielmansegg (1798—1873) mit Therese Freiin von und zum Stein (1803—1863) verheiratet war, der Tochter des großen preußischen Ministers. Von ihm erbte er u. a. Cappenberg, das sich jetzt im Eigentum seiner Tochnernachkommen (Graf Kanitz) befindet. Dieses Geschlecht Kielmansegg hat es auch übernommen, die Geschichte gleich der drei verschiedenen Geschlechter seines Namens zu schreiben. Eduard Graf v. Kielmansegg (1804—1879, Kön. Hannover. wirklicher Geheimer Rat) gab 1872 (bei F. A. Brockhaus in Leipzig) die „Familienchronik der Herren, Freiherren und Grafen von Kielmansegg“ heraus, der 1910 sein Sohn Erich (k. u. k. wirklicher Geheimer Rat, Statthalter in Niederösterreich) die zweite Auflage (bei der Manz'schen Verlagsbuchhandlung) folgen ließ. Diese enthält — im Gegensatz zu ersterer — auch Bildnisse, und zwar in großer Zahl und von starkem Reiz. Auch sonst läßt sie das Bestreben erkennen, dem Leser möglichste Vollständigkeit zu bieten. Sie erstreckt sich aber offensichtlich besonders nur auf das Geschlecht der Verfasser selbst und auf dessen neuere Zeit. Sonst aber vermißt der Benutzer des Buches vieles. Das führte dann zu Besprechungen wie von W. K. v. Arnswaldt in „Familiengeschichtliche Blätter“ 1911, S. 154 und von Dr. W. Pfeilsticker in „Blätter für Württembergische Familienkunde“ 1925, S. 179. Letzterer bemängelt, daß die (vorzüglichen) Stuttgarter Kirchenregister bei der Aufstellung der Stammreihe des ältesten (würtembergischen) Geschlechts Kielman kaum oder gar nicht berücksichtigt sind. Von elf dort verzeichneten Kindern eines Paares sind beispielsweise nur drei aufgeführt! Arnswaldt bedauert, daß nicht er selbst rechtzeitig von dem geplanten Erscheinen der zweiten Auflage erfahren

habe, da er aus dem Kirchenbuch von Hattingen Ergänzungen hätte beibringen können, vielleicht auch aus den Staatsarchiven Münster und Düsseldorf. Hierbei hat er das zweite (aus Westfalen stammende) Geschlecht Kielmann im Auge. Hier begegnet sich Arnswaldt mit meinen eigenen Beobachtungen. Nur kann ich die begründete Vermutung hinzufügen, daß die Auslassungen und unzutreffenden Anführungen nicht nur auf Flüchtigkeit beruhen, sondern manchmal auch auf glatter Vornehmteueri. Dieser Vorwurf trifft allerdings weniger die (aus dem dritten Geschlecht Kielmansegg stammenden) Verfasser des Buches, als deren Gewährsmann aus dem zweiten Geschlecht. Es saß zuletzt zu Hainstetten in Niederösterreich und hatte unter dem 17. 10. 1918 — also gerade noch vor Toresschluß — die Erhebung seines Hauptes (Maximilian Heinrich Joseph Ludwig, k. u. k. Rittmeister, 1869—1922) in den Grafenstand erreicht, um dann bald im Mannesstamme zu erlöschen (Gothaisches gräfliches Taschenbuch 1918 und freiherrliches 1927).

Dieses Geschlecht also hatte für die Abfassung der Chronik Kielmansegg sein Familienarchiv geöffnet und dabei für die ältere Geschichte eine Stammtafel geliefert, deren gerichtlich beglaubigte Abschrift „aus einem alten, zu Hattingen von Amts wegen zusammengestellten Stammbaume“ sich in dem Familienarchiv zu Hainstetten befinden soll (S. 75, bes. Anm. 2). Hiernach sind dann die Tafeln II (Anlage des Buches) und II 4 (S. 64 f.) abgefaßt. In Hattingen selbst ist ein solcher Stammbaum z. Zt. nicht auffindbar. Allerdings soll sich nach mündlicher Mitteilung eines Forschers mir gegenüber (m. W. war es der inzwischen verstorbene W. K. v. Arnswaldt) früher dort ein Stammtafelwerk über Hattinger Familien befunden haben, das er selbst noch eingesehen hat. Ich habe mich dann (um 1928) an das Kielmansegg'sche Familienarchiv in Hainstetten gewandt, um wenigstens die beglaubigte Abschrift einsehen zu können, blieb aber ohne Antwort. Neuerdings hat dann auf meine Veranlassung der Heimatverein Hattingen (dem ich für seine Forschungshilfe ganz besonders zu danken habe) sich an die Gemeindeverwaltung in Amstetten (Nieder-Donau) gewandt. Darauf lief ein Schreiben der Schulschwestern Hainstetten vom 6. Februar 1942 ein, den derzeitigen Inhabern des Gutes. Es heißt darin: „Die Familie Kielmansegg, welche vor 1916 den Besitz innehatte, ist, soweit uns bekannt, ausgestorben. Einige Glieder dürften im Weltkrieg gefallen sein, die übrigen des Stammes sollen sehr alt gewesen sein. — Der nächste Besitzer, Rittmeister Quitton de Quentin, nannte Hainstetten auch kaum zehn Jahre sein eigen. Nach einem fünfjährigen Interregnum, in dem das Gut durch mehrere Hände ging, denen nicht viel an Ansehen und wirklichem Wohlstand des Besitzes lag, erwarben die Schulschwestern von Judenau dasselbe auf Lizitationswege. — Aber von Akten oder irgendwelchen anderen Schriftstücken war nichts im ganzen Hause. Auf Ihr Ansuchen von Amstetten in Kenntnis gesetzt, bemühten wir uns, vielleicht auf der zuständigen Gemeinde Viehdorf etwas zu erfahren. Aber auch dort war nichts zu finden und konnte uns niemand eine verlässliche Spur weisen.“

Muß man so zunächst einmal auf die Einsichtnahme sowohl der Hattinger Urschrift als auch der Hainstettener Abschrift verzichten, so bleibt die Frage offen, woher die oben angedeuteten Unrichtigkeiten der Wiedergabe in der gedruckten Chronik rühren. Sie bestehen in der Auslassung ganzer Stämme und in einer zwanglosen Adelserhebung vieler der angeheirateten Bürgergeschlechter. Nun würde es aber der westfälischen Sinnesart völlig widersprechen, wenn etwa der alte Hattinger Chronist seinen Mitbürgern aus den verschiedensten Stadtgeschlechtern Adelstitel angedichtet hätte. So etwas wäre zudem auch gleich auf Widerspruch gestossen. Daher müßten die Entstellungen später erfolgt sein, u. zw. entweder bei der „beglaubigten“ Abschrift oder erst 1872 bei der Übernahme in die 1. Auflage der Chronik. Es läßt sich aber nachweisen, daß die „Verbesserungen“ der Stammtafel älter sind, daß sie nämlich wenigstens schon 1793 bestanden. Denn unterm 21. Februar 1793 wandte sich der k. k. Official der geheimen Hof- und Staatskanzlei Maximilian Grimm aus Wien (Anlage 1) nach Hattingen in folgender Angelegenheit: sein Großvater mütterlicherseits, der Mainzer Rathsherr Maximilian Schmidt, habe unterm 17. Dezember 1740 von Bürgermeister und Rat zu Hattingen einen — abschriftlich beigefügten — Bescheid (Anlage 2) erhalten, wonach er durch seine Mutter, Maria Kielmann, mit den Hattinger Kielmanns blutsverwandt sei. Hieraufhin habe er denn auch unangefochten das Studienstipendium des kaiserlichen Kriegsrats und geheimen Sekretärs Johann Baptist Kielman von Kielmansegg († 1641) genossen. Da aber jetzt alle zu dieser Stiftung Berechtigten durch die Zeitung zur Meldung aufgefordert seien, damit ein gerichtlich legalisierter Stammbaum für die Stiftung entworfen werden könne, so bitte er einmal um Ausfertigung zweier verbindender Taufurkunden, dann aber auch um amtliche Beglaubigung und Siegelung eines von ihm selbst dem Gesuch beigefügten Stammbaumes Kielmann. Dieser befindet sich heute noch in den Akten (Staatsarchiv Münster, Cleve-Märkisches Landesarchiv Nr. 288) und stimmt nahezu wörtlich mit den jetzt in der Chronik Kielmansegg abgedruckten Stammtafeln II und II 4 überein. Der Bitte aber, daß er „von dem wohlledlen Bürgermeister und Rath durch den Stadtsindicus mit dessen Zeugniß Unterschrift vidimiret und mit beygedruckten Stadtsiegel bekräftiget werde“, ist nicht entsprochen. Der Stammbaum befindet sich vielmehr ohne einen Vermerk der gewünschten Art noch bei den Akten. Den Grund kann man ahnen. Er dürfte hauptsächlich in der Unvollständigkeit des Stammbaumes hinsichtlich des Hattinger Teiles liegen. In dem nachfolgenden Gutachten (Anlage 3) der Magistratsmitglieder Rautert, Gillhausen und Striebeck und der Pfarrer Natop und Dickman vom 24. Oktober 1793 wird nämlich mit leisem Vorwurf unter gleichzeitiger Entschuldigung gesagt „daß die von der Kielman von Kielmansegg'schen Familie in hiesiger Stadt noch vorhandene Descendence darin nicht mit aufgeföhret, welches wol alleine dem Mangel der Nachrichten zuzuschreiben.“ Es folgt dann der wohlgemeinte Vorschlag, wenigstens die Hälfte des Stiftungsvermögens nach Hattingen zu transferieren, da dort doch ein solch beträchtlicher Teil dieser Descendence „vorhanden sey

und die Versendung der Kinder von hier nach Wien mit allzu großen Beschwerlichkeiten verbunden, indem kenntlich Wien 250 Stunden von hier entfernt wäre". (Auf die hierbei gebrachten Enkellinien wird ihrer sippenkundlichen Bedeutung wegen am Schluß noch besonders einzugehen sein.)

Abgesehen von diesen Unvollständigkeiten ist der von Grimm eingesandte Stammbaum „in so weit richtig befunden worden, außer daß bey dem Nanten Rötger Landgröttern ein Schreibfehler vorgegangen und Langrötger heißen muß". Diese kleine Richtigstellung ist für uns wichtiger, als es zunächst scheint. Denn dieser Rötger Langrötger (oo 2. 2. 1633 Katharina Kielmann) gehört auch zu den in dem Stammbaum fälschlich als adelig bezeichneten Hattinger Bürgern. Die beiden Pfarrer gehen hierüber aber kurzerhand hinweg, indem sie in dem hier wiedergegebenen Satz das „von“ einfach fortlassen und nur auf die Entstellung des Namens selbst eingehen. Wahrscheinlich war ihnen jene Unsitte schon so bekannt, daß sie sie hier überhaupt nicht weiter berühren zu sollen glaubten.

Außer den genannten Stammtafeln finden sich aber noch weitere einschlägige. Bekanntlich hat der um 1750 amtierende Soester Bürgermeister Goswin Michels u. a. mehrere Stammtafelwerke hinterlassen, Handschriften, aus denen mir der jetzige Eigentümer, Herr Oberregierungsrat a. D. Freiherr von Werthern-Michels zu Nateln, Kr. Soest, liebenswürdigst Auszüge machte. Sie betreffen auch einen nach Soest gelangten Stamm, den der Nachkommen des Hattinger Bürgermeisters Georg Kielmann und seiner ihm am 14. 3. 1618 angetrauten zweiten Gattin Anna von Elverfeldt. Von ihm berichtet die Chronik (S. 79) fälschlicherweise, daß er gestorben sei, ohne Nachkommenschaft zu hinterlassen. — Weitere höchst wertvolle Ergänzungen lieferte die Familiengeschichtliche Abteilung des Heimatvereins Hattingen. Ihr Sachbearbeiter Herr W. Haumann hat bereitwilligst — neben den verschiedensten anderen Hattinger Quellen — die Register der luth. Gemeinde dort durchgesehen und mir manche wichtige Ergänzung zu meinen eigenen, älteren Auszügen gesandt. Allen diesen freundlichen Helfern sei hier noch ganz besonders gedankt.

Die nun aufzustellende berichtigte und ergänzte Stammtafel der westfälischen Kielmann wird naturgemäß nicht so einfach darzustellen sein, wie eine erstmalige Arbeit, die eben nicht durch falsche und unvollständige Vorläufer belastet ist. Denn es wird unerläßlich sein, sich jeweils mit diesen auseinanderzusetzen. Damit hierdurch das Bild aber nicht allzu unübersichtlich wird, sind die Abweichungen lediglich in Anmerkungen gebracht. Hierbei gelten folgende Abkürzungen:

- K = Erich Graf von Kielmansegg, „Familienchronik der Herren, Freiherren und Grafen von Kielmansegg“, 2. Auflage, Wien 1910.
- K1 = Stammtafel II, Anlage zu dieser Chronik.
- K2 = Stammtafel II 4, ebd. Seite 164 f.
- G = M. Grimm, Stammtafel Kielmann (Staatsarchiv Münster, Cleve-Märkisches Landesarchiv Nr. 288).

- M1 = Goswin Michels, Stammtafeln Soester Patrizier-Geschlechter (Frhr. v. Werthern-Michels, Nateln, Kr. Soest).
- MII = Derselbe, Stammtafeln Soester Bürger-(Honoratioren-)Geschlechter (im gleichen Besitz).
- v. K. = Prof. Dr. Friedrich v. Klocke, „Die Honoratioren des Soester Stalgadums“ in „Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde“ V, Seite 429 ff.
- AS = Dr. Kuhlmann, „Ein altes Schülerverzeichnis des Archigymnasiums von Soest, 1685-1708“ in Zeitschrift „Westfalen“ 1936, Seite 259.
- SZ = Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde.
- BK = „Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen“, Kreis Hattingen (Münster 1909).
- Gbl und II = Gildebücher der Kramer-(Kaufmanns- und Bäcker-)Gilde zu Hattingen (Stadtarchiv).
- N = Konrad Naemann, Hattinger Bürgerschaftsverzeichnis von 1549 (Verein für Orts- und Heimatkunde, Witten), vgl. auch A. Weiß, „Hattneggen als Bauerschaft, Wigbold und Festung“ in Jahrbuch 1923/24 des Vereins für Heimatpflege im Kreise Hattingen, Seite 160 ff., insbesondere Seite 184 f.
- IKBH = luth. Kirchenbuch Hattingen, ab 1614 (mit größeren Lücken 1638 bis 1675, gänzlich fehlend 1704—1730, Kirchenarchiv).
- IKBPS = luth. Kirchenbuch St. Petri zu Soest, ab 1649 (Kirchenarchiv).
- rKBS = ref. Kirchenbuch Soest, ab 1664 (Kirchenarchiv).
- KSt = vier Drucksachen betreffend die Familie des Prof. Henrich Kielmann zu Stettin, 1581—1649 (Staatsarchiv Stettin), teilweise verarbeitet von Dr. W. Wehrmann als „Beiträge zur pommerschen Literaturgeschichte“ in „Monatsblätter, herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde“, vierter Jahrgang (1890) Seite 87 ff.
- UD = D. Wilhelm Rotscheidt, „Die Matrikel der Universität Duisburg 1652—1818“, Essen 1938.
- RE = Sammlung Ribbeck im Stadtarchiv Essen.

Während nun die Tafeln K1, K2, G, M1 und M2 sich auch wirklich der Tafelform bedienen, ist im folgenden doch die Listenanordnung gewählt. Denn es kommen zu den Stämmen von K1 und K2 mehrere neue hinzu, so daß man schließlich zu einer Tafel recht großen Formates gelangen müßte, wenn eben man die Tafelform beibehalten wollte.

Die Anordnung der Stammliste ist die des Deutschen Geschlechterbuches. Wegen ungenauer Führung des ältesten Hattinger Kirchenbuches ist nicht erkennbar, ob eine Eintragung des Sterberegisters den Tod oder die Beerdigung betrifft. Im Zweifelsfalle ist in der Stammliste stats das Sterbekreuz eingesetzt worden.

Gerade Stammfolge:

I. Johannes Kielmann (kath.), *... (Hattingen in Westfalen, um 1490), †... (Hattingen, nach 1534⁸³, vor 1549²¹), Kaufmann zu Hattingen²), geht 1534/35 an die Kaufgilde zu Essen³); oo ...

Kinder⁴) (kath.), zu (Hattingen) geboren:

1. Konrad (Kordt), s. II.
2. Anna, *... , †... ; oo... mit Gotthard Brugemann,⁵) *... , †... , ... zu (Hattingen⁶).
- ?3. Dietrich, *... , †... (Essen an der Ruhr, nach 1568), Kaufmann (Bankherr?) zu Essen⁷).

II. Konrad (Kordt) Kielmann, kath., *... (Hattingen, um 1515), †... (nach 1548), Kaufmann zu Hattingen im Haus und Hof zum Kiel⁸) und Eisenberg, Gemeinde Idolsberg, in Niederösterreich⁹), erhielt Wien 14. 12. 1567 von Kaiser Maximilian II. ein Wappen¹⁰); oo... mit Katharina Kramer aus Klausenburg in Siebenbürgen¹¹).

Kinder, kath., zu (Hattingen) geboren:

1. Arnold¹²), s. IIIa, Erster (Hattinger) Stamm.
2. Hermann¹³), *... , †... (Iglau in Mähren) ... , (Kaufmann) zu Iglau.
3. Heinrich¹⁴), s. IIIb, Zweiter (Iglauer) Stamm.
4. Konrad¹⁵), *... , †... (Antwerpen) ... , (Kaufmann) zu Antwerpen, oo... mit ... , * (Nürnberg¹⁶) ... , †... (Antwerpen) ...
5. Anna¹⁷), *... , † (Danzig¹⁸) ... ; oo... mit Rötger Funcke¹⁹), *... , † (Danzig) ... , (Kaufmann) zu Danzig.
6. Elisabeth¹⁹), *... , †... ; oo... mit Werner von Poll²⁰), * (Köln) ... , †... (Werner von Dalle²¹), *... , †...).

A. Erster (Hattinger) Stamm.

IIIa. Arnold Kielmann (kath., seit etwa 1580 luth.), *... (Hattingen, um 1540), †... (Hattingen, nach 1570), Kaufmann und Bürgermeister²²), 11. 5. 1571 Gildemeister der Krämer-(Kaufmanns- und Bäcker-)Gilde²³) zu Hattingen; oo... (Hattingen) ... mit Anna Hüser, *... (Hattingen²⁴) ... , †... (Hattingen) ... , (T. d. Henrich Hüser, 1549 wohnhaft im Stadtteil „Hegger Geschicht“ zu H.²⁴).

Kinder,⁴) luth., zu (Hattingen) geboren:

1. Katharina²⁵), *... , † (Hattingen) ... ; oo (Hattingen) ... mit Arnold Selters²⁶), * (Hattingen) ... , † (Hattingen) ... , ... zu Hattingen.
2. Heinrich, *... , †... (nach 20. 1. 1610, vor 2. 6. 1614), ... zu Hattingen; zusammen mit seinen Brüdern Arnold und Georg verlieh ihm Matthias II., König von Ungarn und Böhmen, d. d. Wien 20. 1. 1610²⁷) den Adel unter Wappenbesserung. Bei der Bestätigung durch Matthias als Kaiser (d. d. Linz 2. 6. 1614²⁸) wird Heinrich nicht mehr genannt; unvermählt (?).

3. Arnold²⁹), s. IVa, Erster (Hattinger) Unterstamm.

4. Georg³⁰), s. IVb, Zweiter (Hattinger) Unterstamm.

?5. Dietrich³¹), s. IVc, Dritter (Hattinger) Unterstamm.

?6. ... , 1628 Vikar zu Hattingen³²).

a. Erster (Hattinger) Unterstamm.

IVa. Arnold Kielmann, luth., * (Hattingen) ... , † Hattingen 14. 11. 1627³³), Kaufmann und Bürgermeister ebd.³⁴), Mitglied der Kramer-Gilde³⁵); dreimal oo, -a) ... mit Anna Gosens, *... , †...³⁶); -b) ... mit Katharina von Scheven³⁷), * (Sprockhövel bei Hattingen) ... , † Hattingen 11. 7. 1615³⁸), T. d. Jürgen von Scheven³⁸); -c) Hattingen 11. 1. 1616³⁹) mit Brigitta Ridder, *... , † Hattingen 28. 8. 1646³⁹), Wwe. des Hermann Ubelgun, Richter zu Hattingen³⁹).

Kinder⁴), luth., zu (Hattingen) geboren:

Erster Ehe³⁹):

1. Gertrud⁴⁰), *... , †... ; oo (Hattingen) ... mit Johann Wilstock⁴¹), * (Hattingen) ... , † (Hattingen) ... , Richter zu Hattingen.
2. Georg⁴²), s. Va, Erster (Hattinger) Ast.
3. Arnold⁴³), s. Vb, Zweiter (Hattinger) Ast.
4. Heinrich⁴⁴), s. Vc, Dritter (Wiener) Ast.
5. Katharina⁴⁵), *... , † Hattingen 11. 1. 1624³⁹); oo (Hattingen) ... mit Rötger Langrötger⁴⁶), * (Hattingen) ... , † (Hattingen), nach 11. 1. 1624, Bürgermeister zu Hattingen.

Zweiter Ehe³⁹):

6. Johann Baptist⁴⁷), *... (um 1590), † Regensburg (1. 5. ?, 10. 6. ?) 1641⁴⁸) 1620 Student der Rechte in Straßburg, 1624 zu Altdorf, ging jung nach Wien, wurde kath., erhielt den Adelstitel Kielman von Kielmansegg, zuletzt Kaiserl. Kriegsrat und Geh. Kriegssekretär, gründete eine Studienstiftung⁴⁹); oo (Wien) 17. 10. 1632⁵⁰) mit Maria Sophia Kuster⁵¹), * (Wien) ... , † Regensburg ... 1641⁵²), T. d. Thomas Kuster, Innerer Stadtrat zu Wien, u. s. G. Drothea Schwarz⁵³). Kinderlos?
7. Heinrich⁵⁴), *... , † vor Magdeburg ... 1631⁵⁴), Kaiserl. Hauptmann bei den Pappenheimer Reitern; unverm.?
8. Anna⁵⁵), * 1600, † Hattingen 22. 3. 1690⁵⁶); oo ebd. 20. 10. 1621 mit Georg Pelsler⁵⁷), * (Hattingen) ... , † (Hattingen, nach 22. 3. 1690), Bürgermeister zu Hattingen, S. d. Heinrich Pelsler, Bürgermeister zu Hattingen⁵⁸).
9. Brigitta⁵⁸), *... , † (Hattingen) ... 1641⁵⁹); oo Hattingen 17. 1. 1628 mit Dietrich Wilhelm Mylander⁶⁰), *... , †... , Richter zu Herschede, Sekretär zu Hamm, Wwer. der ... , S. d. Hermann Mylander, Richter zu Hattingen⁶¹).

a) Erster (Hattinger) Ast.

Va. Georg Kielmann, luth., * (Hattingen) . . . , † (Hattingen) . . . , Kaufmann im „Bittershaus“ (Rittershaus?) zu Hattingen, dem früheren Hof der Herren v. Elverfeld (s. Anl. 6), 1625 Bürgermeister, bis zum Gildentage 1625 Gildemeister der Kramergilde⁶⁰), 1629 diplomierter Hofbediensteter zu Wien⁶¹); zweimal oo⁶²) -a) . . . mit Hermanna⁶³) Wessels, * . . . , † Hattingen 17. 4. 1617⁶³); -b) Hattingen 14. 3. 1618⁶³) mit Anna von Elverfeld, * (Haus Heven, Landkreis Bochum) . . . , † (Hattingen) . . . , T. d. Junker Johann von Elverfeld zu Heven u. s. G. Anna⁶⁴) . . .

Kinder, luth., zu Hattingen geboren:

1. Gertrud, get. 7. 1. 1620⁶³), † . . .
2. Johann Henrich, s. Vla, Erster (Soester) Zweig.
3. Anna, get. 24. 9. 1623⁶³), † . . .
4. Georg, s. Vlb, Zweiter (Hattinger) Zweig.
5. Maria, get. 7. 11. 1627⁶³), † . . .
6. Guida Sybilla, get. 1. 9. 1630⁶³), † (Hattingen) . . . (nach 21. 2. 1668); oo . . . ⁶⁵) (vor 1662) mit Werner Erkels, * (Hamm in Westfalen) . . . (um 1630), † (Hattingen) . . . (nach 1706), Dr. med., Arzt und 1701—1707 Bürgermeister zu Hattingen; 1647 immatrikuliert Herbörn.

(a) Erster (Soester) Zweig.

Vla. Johann Henrich Kielmann, luth., get. Hattingen 13. 6. 1621, † (Soest) . . . (nach 6. 4. 1683, vor 7. 11. 1686⁶⁶), Kurfürstlich Brandenburgischer Kapitänleutnant zu Hattingen, (Unna⁶⁷), 1674 zu Erwitte⁶⁸) und (seit 1679) Soest, (Kommandeur der Leibkompagnie des Rgts. von Spaen⁶⁹), 1683 Mitglied der Stalgadum-Gesellschaft zu Soest⁷⁰), siegelt in Hattingen 15. 2. 1654⁷¹) sowie später im Soester Sterbherrenbuch⁷²) mit dem vollen Familienwappen; dreimal oo -a) . . . (um 1641) mit Anna . . . ; -b) . . . (vor 8. 3. 1654) mit Judith . . . ; -c) (Soest) . . . (um 1657) mit Odilia Gertrud Krackrügge⁷³), ref., * (Soest) . . . , † Soest . . . (nach 7. 11. 1686), T. d. Jobst Krackrügge, Lic. jur., Advokat, Ratskämmerer zu Hamm, dann zu Soest, u. s. G. Elisabeth Marquardt im Drostent⁷⁴).

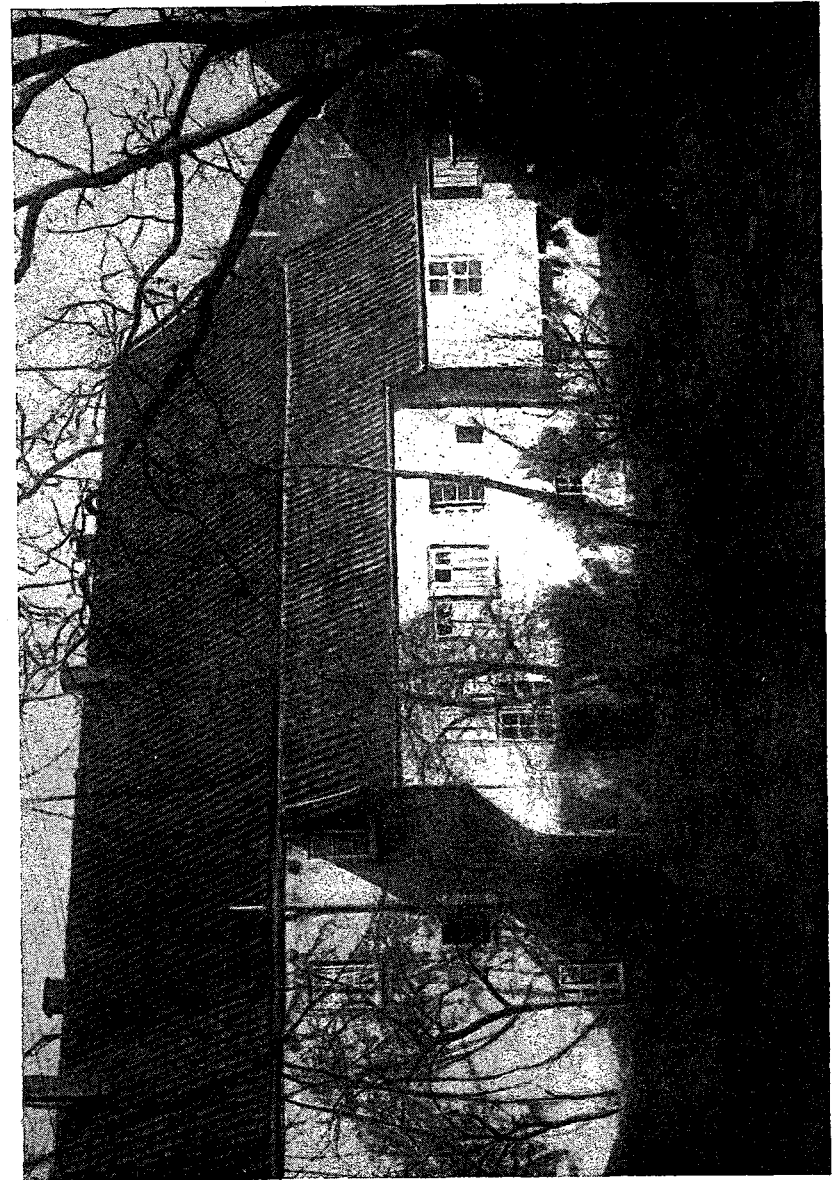
Kinder, luth., 1—5 zu Hattingen, 6—9 zu (Unna? Erwitte? Soest?) geboren:

Erster Ehe:

1. Christina, get. 6. 4. 1642⁶³), † . . .

Zweiter Ehe: (3. und 4. Zwillinge)

2. Elisabeth, get. 8. 3. 1654⁶³), † . . .
3. Anna Maria, get. 28. 12. 1655⁶³), konf. Soest ref. 1669⁷⁵), † . . . ; oo Soest ref., 26. 2. 1682⁷⁵) mit Jacques Lavau (Lavoij⁷⁶) aus Bordeaux, ref., * (Bordeaux) . . . , † Soest 3. 4. 1726⁷⁵), zunächst Reiter in Brandenburgischen Diensten, Gastwirt⁷⁸) und Grofrichtmann (Oberzunftmeister), Bürger zu Soest⁷⁸).
4. Cort Henrich, get. 28. 12. 1655⁶³), † . . .



Haus „Im grünen Baum“ zu Soest, jetzt Ulrich-Jacobi-Wallstr. 1 (vgl. S. 9 und Anm. 86, 87, 89).

Dritter Ehe:

5. Anna Elisabeth, get. 31. 3. 1658⁸³), † Soest 25 .11. 1697⁷⁵); oo Soest 7. 7. 1682⁷³)⁷⁶) mit Caspar Keller, ref., * Kleve . . . , † Soest 12. 2. 1701⁷⁸), zunächst Reiter in der Brandenburgischen Leibkompagnie Regiments von Spaen, später Diakon in der ref. Gemeinde Soest⁷⁵), S. d. (Gottfried Keller⁷⁹), Brandenburgischer Rentmeister⁸⁰) aus Kleve); er oo abermals Soest 15. 7. 1698 mit Anna Hedwig Schrader⁸¹)⁸²), * (Soest) . . . , † Soest 5. 3. 1718⁸¹); sie oo abermals (Soest) . . . mit Caspar Georg Kielmann, dem Schwager ihres 1. Mannes (siehe 8).
6. Jobst, s. Villa, erster (Soester) Unterzweig.
7. Anna Maria Ursula, * . . . 1664⁸⁸), konf. Soest ref. 1679, † Soest (Georgskirche, luth.) 7. 1. 1752⁸³); oo (Soest) . . . mit Henrich Marquard, * . . . , † . . . (vor 7. 1. 1752), Salzbeerbter und Salzverwalter zu Sassendorf bei Soest⁸⁸).
8. Caspar Georg, s. VIIb, zweiter (Soester) Unterzweig.
9. Johann Henrich, * . . . (um 1670), † Soest 11. 1. 1688⁸⁴), 1689 Gymnasiast zu Soest⁸⁵), zuletzt „studiosus“⁸⁴).

a. Erster (Soester) Unterzweig.

VIIa. Jobst Kielmann, (luth.? ref.?), * . . . (um 1660), † (Soest) . . . (nach 25. 8. 1700), . . . zu Soest; oo . . . mit . . . , * . . . , † Soest 26. 1. 1691⁸¹).

Kinder, zu (Soest?) geboren:

1. . . . , * . . . , † Soest 29. 8. 1695⁸¹).
2. . . . , * . . . , † Soest 25. 8. 1700⁸¹).

b. Zweiter (Soester) Unterzweig.

VIIb. Caspar Georg Kielmann, (luth.? ref.?), * . . . (um 1667), † Soest 8. 1. 1742⁸¹), Gastwirt im „Grünen Baum“⁸⁶), Camerarius regens⁸¹); oo . . . mit Anna Hedwig Schrader, Wwe. seines Schwagers Caspar Keller, c. VIa5.

Kinder, luth., zu Soest geboren⁸¹):

1. Gerhard Dietrich, s. VIIla.
2. . . . (Tochter), get. 16. 1. 1703, † . . .
3. Christina Elisabeth, get. 30. 8. 1706, begr. Soest 7. 9. 1706.
4. Anna Clara Maria, get. 29. 2. 1708, † . . .
5. Johanna Margarethe Christina, get. 18. 2. 1712, † Soest 20. 8. 1745; oo Soest 28. 12. 1736 mit Johann Theodor Bröcking, * . . . , begr. Soest 13. 2. 1751, . . . zu Soest.
6. Maria Margaretha, get. 2. 2. 1714, † Soest . . . 8. 1790⁸⁷), oo . . . ⁸⁸) mit . . . Kayser, * . . . , † . . . , Wirt im „Grünen Baum“⁸⁹).
7. Anna Dorothea Christina, get. 17. 10. 1715, begr. Soest 24. 4. 1717.

Villa. Gerhard Dietrich Kielmann, luth., * (Soest) . . . , † Soest 29. 7. 1746; Camerarius und Advokat zu Soest; oo Soest 30. 9. 1734 mit Johanna Magdalena Katharina Dolle, * (Lippstadt) . . . , † . . .

Sohn, luth., zu Soest geboren:

1. Caspar Bernhard, get. 10. 1. 1739, † . . .

(b) Zweiter (Hattinger) Zweig.

Vlb Georg Kielmann, luth., get. Hattingen 9. 10. 1626, † (Hattingen) . . . (nach 25. 5. 1694), Stadtsekretär (vor 10. 2. 1661) zu Hattingen; oo . . . (vor 20. 8. 1684) mit (Maria . . .⁹⁰), * . . . , † (Hattingen) . . . (nach 20. 8. 1684).

Tochter, luth., zu (Hattingen) geboren:

1. Anna, * . . . , † . . . ; oo⁹¹) Hattingen 17. 1. 1683 mit Arnold Hücking, luth., * (Altena in Westfalen) . . . , † (ebd.) . . . , Richter zu Altena.

b) Zweiter (Hattinger) Ast.

Vb. Arnold Kielmann, luth., * (Hattingen) . . . (um 1590), † Mülheim (-Ruhr?) 17. 10. 1636⁹²), Syndicus der Stadt Hattingen, Richter zu Stiepel⁹³); oo⁹⁴) Hattingen 18. 11. 1615 mit Elisabeth von Elverfeld, * (Haus Heven, Landkreis Bochum) . . . , † (Hattingen) . . . (nach 1638⁹⁵), T. d. Junker Johann von Elverfeld zu Heven u. s. G. Anna⁶⁴) . . . , Schwester seiner Schwägerin.

Kinder, luth., zu Hattingen geboren: (2. und 3. Zwillinge)

1. Elisabeth, get. 8. 1. 1617, † . . .
2. Henrich, get. 18. 2. 1618, † ebd. 1. 3. 1619.
3. Johann Arnold, get. 18. 2. 1618, † . . .
4. Wennemar Johannes, s. Vlc, Erster (Hattinger) Zweig.
5. Henrich, get. 1. 11. 1621, † . . .
6. Konrad, get. 2. 7. 1623, † . . .
7. Georg, get. 13. 9. 1626, † . . .
8. Heinrich Gottfried, s. Vld, Zweiter (Hattinger) Zweig.

(a) Erster (Hattinger) Zweig.

Vlc. Wennemar Johannes Kielmann, luth., get. Hattingen 22. 4. 1620, † . . . ; (? oo . . . , um 1645, mit . . .).

⁹⁶) Sohn, zu (Hattingen) geboren:

Vllc. Johann Kielmann, luth., * . . . (um 1645), † . . . (nach 27. 9. 1712⁹⁷), vor 1716⁹⁷), Notarius und Procurator zu Hattingen, gewinnt als solcher die Gilde 8. 8. 1675⁹⁷); oo . . . (vor 6. 10. 1670) mit Anna Kulenberg, * . . . , † . . . (nach 13. 5. 1674), T. d. . . . Kulenberg, Bürgermeister zu Hattingen.

Kinder, luth., zu Hattingen geboren:

1. Henrich Wennemar, get. 6. 10. 1670, † . . .
2. Katharina Helena, get. 21. 2. 1672, † ebd. 26. 4. 1739; oo . . . mit Mathias Notteberg, *⁹⁸) . . . , † . . . (nach 26. 4. 1739).

3. Margaretha Katharina, get. 13. 5. 1674, † ebd. 17. 5. 1737; oo ebd. 15. 8. 1703 mit Hermann Peter Heyman, * . . . , † . . . , S. d. Jörgen Henrich Heyman.

4. Anna Christina, get. 31. 1. 1677, † . . . ; oo Hattingen 23. 6. 1702 mit Johann Henrich Sintermann, * . . . , † . . . , Bürger und Witwer zu Hattingen.

(b) Zweiter (Hattinger) Zweig.

Vld. Henrich Gottfried Kielmann, luth., get. Hattingen 12. 10. 1631, † (Hattingen) . . . (nach 16. 6. 1707⁹⁷), vor 22. 11. 1714⁹⁹), Student in Duisburg 11. 9. 1659, vordem zu Wien¹⁰⁰), Dr. jur. und Syndicus zu Hattingen; oo . . . mit . . . , * . . . , † . . . (nach 22. 11. 1714⁹⁹), vor 1727¹⁰¹).

Kinder, zu (Hattingen) geboren:

1. . . . , * . . . , † . . . (nach 22. 11. 1714)⁹⁹).
2. . . . , * . . . , † . . . (nach 22. 11. 1714)⁹⁹).

c) Dritter (Wiener) Ast.

Vc. Heinrich Kielmann, luth., später kath., * Hattingen . . . 1586, † Wien 25. 1. 1659, begr. St. Petri ebd., ging jung nach Wien, erhielt dort das Diplom einer Hofbedienstung, 1628 Pfandherr der Herrschaft Judenau bei Tulln, 1628 Kaiserlicher Rat mit dem Prädikat „von Khilmanss Eckh“, 1629—1637 Einnehmer von Nieder-Osterreich, erwarb 1630 Gut und Schloß Kielmansegg (Unter-Waltersdorf, Gerichtsbezirk Ebreichsdorf, Nieder-Osterreich), 1631 Mitglied des Nieder-Osterreichischen Ritterstandes, legte die berühmten Kilmansschen Gärten zu Wien an¹⁰²), 4. 2. 1632 Hofkammerat, 3. 10. 1632 bedacht mit einer Wappenbesserung unter Anerkennung des alten Adels¹⁰³), 1640/41 Teilnehmer am Reichstag zu Regensburg, 12. 7. 1652 Erhebung in den Freiherrenstand des heiligen Römischen Reichs und der gesamten Erblande, 6. 9. 1653 Mitglied des Nieder-Osterreichischen Herrenstands-Gremiums als „Frei und Erbherr der Herrschaft Gföhl, Herr auf Oderberg und Leutden, Neudorf, Vösendorf, Kielmanseck und Jaidthof“. Zweimal oo -a) Wien . . . 1621 mit Anna Susanna Papier, * (Wien) . . . , † (Wien) . . . (nach 3. 10. 1632, vor 19. 4. 1633), T. d. . . . Papier, Hofkammersekretär zu Wien; -b) . . . 1634 mit Anna Maria Elisabeth Freiin von Unverzagt, * . . . , † . . . (nach 1676), T. d. Hans Christoph Freiherr von Unverzagt, Herr auf Petronell, Regelsbrunn und Wildungsmauer in Nieder-Osterreich, u. s. G. Anna Maria Tänzl von Tratzberg; sie oo abermals . . . mit . . . Lampl, Edler Herr zu Frohnsperg.

Kinder¹⁰⁴), kath., zu (Wien) geboren:

Erster Ehe:

1. Heinrich Ulrich, s. Vlc.
2. Sophia Magdalena Anna Susanna, * . . . 1630¹⁰⁵), † Wien 31. 5. 1666; oo . . . mit Johann Wilhelm Reichsritter von Mannagetta-Lerchenau, * . . . 1. 5. 1588, † . . . (nach 31. 5. 1666), Dr. med., Kaiserl. Leibarzt zu Wien, Begründer der bekannten Stiftung.

3. Anna Elisabeth Franziska, * ... 1631¹⁰⁵), † ...; zweimal oo -a) ... (vor 10. 6. 1642) mit Johann Bröllmann von Lilienstein, * ... † ...; -b) ... (um 1659) mit Adam Freiherr von Volkhra, * ... † ... , Kaiserl. Obrist; Herr auf Waldreichs in Nieder-Osterreich.

Zweiter Ehe:

4. Heinrich Friedrich, s. VI f.
5. Aurora Renata, get. 5. 3. 1636, † ...; oo ... 5. 6. 1658 mit Johann Jakob Freiherr von Kuenburg, * ... , † ... 1690, Salzburg. Kriegsratspräsident, Kommandant von Hohen-Salzburg.
6. Heinrich Gottfried, s. VI g.
7. Heinrich Kasimir, s. VI h.
8. Heinrich Hannibal, get. ... 11. 1640, † ... (Ungarn¹⁰⁶) ... 1664, Kaiserl. Leutnant.
9. Heinrich Hartmann, get. 15. 11. 1641, † St. Gotthard (Ungarn¹⁰⁶), 1. 8. 1664, Kaiserl. Leutnant im Rgt. seines Bruders Ulrich.
10. Anna Maria, get. 14. 5. 1643, † (Wien) ... , Klosterfrau zu St. Jakob zu Wien.
11. Heinrich Ferdinand, get. 24. 4. 1644, † ...¹⁰⁸ 1664, Kaiserl. Leutnant.
12. Heinrich Otto, * ... , † ... (jung).

VIe. Heinrich Ulrich Freiherr von Kielmansegg, kath., * (Wien) ... 1629, † Speyer 2. 8. 1676, 1652 Kaiserl. Hauptmann, 1658 Oberstleutnant, 1664 Oberst, kämpfte 1664 in Ungarn gegen die Türken, 1668 Führer der Reichshilfstruppen für das belagerte Kandia auf Kreta, 1671 General-Feldwachtmeister, 1672 Teilnehmer an den Kriegshandlungen gegen Ludwig XIV. von Frankreich, 1675 in franz. Gefangenschaft; zweimal oo -a) ... (um 1658) mit Maria Ludovica (Ludmilla) Ulrica von Landmann¹⁰⁷), * ... 1639, † Wien 2. 6. 1660; -b) ... mit Anna Elisabeth Hillinger, * ... , † (Wien) ... 6. 1694.

Tochter, erster Ehe, zu (Wien) geboren:

1. Maria Katharina Josepha, * ... (um 1659), † ... (um 1659¹⁰⁸).

VI f. Heinrich Friedrich, Freiherr von Kielmansegg, kath., get. Wien (St. Stephan) 6. 3. 1635, † ebd. 19. 2. 1708, 1658 gewesener Kaiserl. Hauptmann, bewirtschaftete sein Gut Gföhl, um es dann größtenteils zu verkaufen, 1664 erster Kaiserl. Land-Unterjägermeister in Osterreich, später Vice-Oberst-Jägermeister, nahm mit 80 freiwilligen Jägern tatkräftig an der zweiten Verteidigung Wiens gegen die Türken teil¹⁰⁹); zweimal oo -a) Wien 26. 1. 1661 mit Maria Theresia Pinell, * ... , † ... , T. d. Dr. Johann Baptist Pinell, Hof- und Gerichts-Advokat, Anwalt des Hochstifts Passau, Nieder-Osterreichischer Regiments- und Kaiserl. Hof-Kammerrat zu ... , u. s. G. Susanna Felicitas von Roseneck; -b) ... (um 1688) mit Maria Anna Huß von Florian, * ... 1670, † Wien 24. 3. 1743, T. d. Franz Huß von Florian, Postpräfekt zu Passau, u. s. G. Aemilia von Belven.

Kinder, kath., zu ... geboren:

Erster Ehe:

1. Ernst Albert, get. ... 16. 3. 1665, † ... 1683¹¹⁰), Kaiserl. Leutnant im Ungarischen Rgt. Fürst Salm; unverm.

Zweiter Ehe:

2. Heinrich Ferdinand Friedrich, s. VI d.
3. Maria Anna, * ... 1693, † Wien 24. 3. 1743, Stiftsdame ebd., unverm.
4. Heinrich Friedrich Paul, * 20. 1. 1694, † ... (um 1710), erhielt 1709 einen Stiftsplatz der Nieder-Osterreichischen Ritterakademie.
5. Heinrich Christoph, * Wien ... 1706, † ... (Siebenbürgen). 10. 12. 1736, Kaiserl. Leutnant im Kürassier-Rgt. Freiherr von Offeln; unverm.
6. Karoline Leopoldine, * ... , † ...; oo Wien (St. Stephan) 17. 4. 1734 mit ... Freiherr von Rehbinder, * ... , † ... , Kaiserl. Leutnant im Vasquetschen Inf.-Rgt.

VII d. Heinrich Ferdinand Friedrich Freiherr von Kielmansegg, kath., * ... 2. 3. 1690, † ... 1750, Kaiserl. Rittmeister im Kürassier-Rgt. Fürst Lubomirsky¹¹¹) zu Kaschau; oo ... 1724 mit ... (? sie abermals oo ... mit Moises Freiherr von Gienger).

Sohn, kath., zu ... geboren:

VIII b. Franz Ferdinand Freiherr von Kielmansegg, * ... 1726, † Budapest ... 1773, diente 1742—1755 im Kürassier-Rgt. Fürst Lubomirsky¹¹²), zul. Kaiserl. Rittmeister in Pension; oo ... mit Katharina Freiin von Waffenberg, * ... , † Wien 5. 10. 1801 (? d. d. Ferdinand von Waffenberg u. s. G. Anna Maria Hoffmann).

Sohn, kath., zu ... geboren:

IX a. Joseph Tobias Freiherr von Kielmansegg, * 4. 3. 1767, † ... 4. 8. 1832, 1792 Regierungssekretär und Administrator der Kielmansegg'schen Stiftung, alsbald Regierungsrat, organisierte den Widerstand Wiens gegen Napoleon, 17. 10. 1801 Ehrenbürger von Wien, 28. 3. 1808 k. u. k. Hofrat, Rat der k. u. k. Akademie der bildenden Künste, Ritter des Leopold-Ordens usw.; oo ... 7. 5. 1801 mit Bernardine Freiin von Natorp, * ... 13. 1. 1778, † ... 1. 6. 1847, T. d. Wilhelm Franz Ritter (später Freiherr) von Natorp u. s. G. Maria Clara von Pilgram.

Kinder, kath., zu Wien geboren:

1. Joseph Franz, * 14. 9. 1803, † Linz 4. 10. 1857, studierte die Rechte zu Wien, ging nach Abschluß des Studiums für kurze Zeit in den Staatsdienst, nachher Privatmann. Machte größere Reisen; unverm.
2. Isabella, * 15. 8. 1808, † Wien 12. 5. 1888; oo ... 11. 8. 1834 mit Rudolf Alexander Joseph von Specz à Ladháza, * ... 26. 7. 1798, † ... 14. 8. 1855, k. u. k. Rat und Professor zu Wien.
3. Franz Karl, s. Xa.

Xa. Franz Karl Freiherr von Kielmansegg, kath., * Wien 6. 6. 1809, † ebd. 29. 1. 1835, k. u. k. Landrechts-Auskultant; oo ... 8. 7. 1834

mit seiner Base Maria Barbara Freiin von Natorp, * . . . 1. 9. 1810, † Wien 13. 5. 1865, T. d. Johann Theodor Freiherr von Natorp u. s. G. Elisabeth Winz.

Sohn, kath., zu . . . geboren:

XIa Karl Joseph Franz Freiherr von Kielmansegge, * 12. 6. 1835, † . . . , Herr auf Hainstetten in Nieder-Osterreich, oo . . . 22. 7. 1857 mit Maria Freiin von Werner, * . . . 31. 10. 1837, † . . . 23. 9. 1905.

Kinder, kath., zu . . . geboren:

1. Maria Barbara Maximiliana Rosa Bernardine, * 31. 5. 1858, † . . . ; oo . . . 22. 5. 1883 mit Karl Joseph Leo Freiherr von Kutschera, * . . . 28. 6. 1836, † . . . 3. 7. 1890, Herr auf Czellin in Böhmen, k. u. k. Hauptmann d. Res.
2. Ida Rosa Bernardine, * 13. 8. 1859, † . . . , Ehrendame des k. u. k. weltlichen Damenstifts „Maria Schul“ in Brünn.
3. Karl Heinrich Maximilian Johann, s. XIIa.
4. Ludovica Maximiliana Maria, * 26. 3. 1863, † . . .
5. Bernardine Apollonia Georgine Maria, * 4. 2. 1867, † . . . ; oo . . . 25. 9. 1893 mit Arnold Edler von Chavanne-Wöber, * . . . 24. 7. 1869, k. u. k. Rittmeister d. Res.
6. Maximilian Heinrich Joseph Ludwig, s. XIIb.

XIIa. Karl Heinrich Maximilian Johann Freiherr von Kielmansegge, kath., * . . . 28. 11. 1860, † . . . ; oo . . . 26. 10. 1886 mit Mathilde Henriette Luise Grimmer von Adelsbach, * . . . 11. 7. 1866, † . . . (Ehe geschieden . . .).

Töchter, kath., zu . . . geboren:

1. Anna Mathilde Maria, * 6. 7. 1888, . . . zu . . .
2. Maria Eugenie Margareta, * 12. 7. 1889, . . . zu . . .

XIIb. Maximilian Heinrich Joseph Ludwig Freiherr, später Graf von Kielmansegge, kath., * Hainstetten (Nieder-Osterreich) 30. 3. 1869, † Schloß Pirmitz (Mähren) 27. 1. 1922, Osterreich. Graf mit Adels-Erhebung vom 17. 10. 1918¹¹³⁾, Rittmeister der k. u. k. Ersten Arciären-Leibgarde; oo . . . 4. 4. 1894 mit Maria Gräfin von Walderdorff, * . . . 20. 7. 1866.

Kinder, kath., zu . . . geboren:

1. Juliana Maria Karolina Bernardine Emanuela, * 22. 3. 1895, . . . zu . . .
2. Georg Karl Maria Eduard Josef Bonifatius, * 5. 6. 1896, † . . . (vor 1927¹¹⁴⁾).
3. Maria Karolina Ludovika Franziska, * 9. 8. 1897, . . . zu . . .
4. Pia Ida Maria Josepha Apollonia Benedikta, * 21. 3. 1899, . . . zu . . .
5. Emanuela Apollonia Juliana Marie, * 18. 1. 1901, . . . zu . . .
6. Karolina Maria Josepha Albina Maximiliana, * 31. 3. 1903, . . . zu . . .
7. Maximilian Elias Bernhard Maria Aloysius, * 15. 6. 1907, † . . . (vor 1927¹¹⁴⁾).

Vgl. Heinrich Gottfried Freiherr von Kielmansegge, kath., get. Wien (St. Stephan) 28. 6. 1637, † (Pfeßburg) . . . 1684, 1671 Hauptmann im k. u. k. Kürassier-Rgt. Freiherr von Schneider, dann spanischer Oberst

und Kommandant der Grenzfestung Leopoldstadt bei Tyrnau in Ungarn, die er erfolgreich gegen die Türken verteidigte; oo . . . mit Alexandra Mechtildis von Gahlen, * . . . , † (Lübeck) . . . 1701.

Söhne, kath., zu . . . geboren:

1. Johann Gottfried, * . . . , † Inzersdorf am Wienerberge 22. 5. 1724, un. 1675 in Spanischen Diensten, 1683 Kaiserl. Hauptmann, 1684 Kgl. Dänischer Major, später Oberstleutnant, 1691 a. D., angeblich später Kaiserl. Oberstleutnant, lebte zuletzt auf dem Grünhof in Inzersdorf am Wienerberg; zweimal oo -a) . . . 1684 mit Christine von Ahlefeldt, 1698 kath., vordem ev., * . . . 1650, † . . . 1729, T. d. Claus von Ahlefeldt a. d. H. Gelting, Kön. Dänischer Feldmarschall, u. s. G. Elisabeth Sophie Gräfin Gyldenlöwe¹¹⁵⁾, geschiedene von Oertzen, Ehe mit Kielmannsegge ebenfalls geschieden¹¹⁶⁾; -b) Wien (St. Stephan) 2. 10. 1696 mit Anna Maria Franziska Huß von Florian, Schwester der Gattin seines Oheims Heinrich Friedrich (vgl. Vlf), * . . . , † Inzersdorf 9. 10. 1755, T. d. Franz Huß von Florian, Postpräfekt zu Passau, u. s. G. Aemalia von Belven.

(Kinder aus keiner der beiden Ehen.)

2. . . . , * . . . , † . . . 1683, Kaiserl. Leutnant.
3. . . . , * . . . , † . . . 1683, Kaiserl. Leutnant.

VIh. Heinrich Kasimir Freiherr von Kielmansegge, kath., get. Wien (St. Stephan) 13. 12. 1638, † (Raab in Ungarn) . . . 1681, Kaiserl. Oberst und Kommandant zu Raab, 1663 Nieder-Osterreichischer (landständischer) Hauptmann, 1667 Kaiserl. Hauptmann, 1669 Kommandant der Festung Raab, 1672 Oberstwachmeister im Dragoner-Regt. Görtzky, 1673 Oberstleutnant ebd., focht 1674/75 am Rhein gegen Turenne, 1676 Inhaber der Pinterschen Kompagnie zu Raab, 1677 Chef Kroatischer Kaiserlicher Hilfstruppen des Königs von Dänemark (gegen die Schweden), 1678 Rückkehr nach Raab, 18. 6. 1679 Kaiserl. Oberst ebd.; oo Idolsberg bei Krems (Nieder-Osterreich) 2. 2. 1662 mit Katharina Barbara Püttler von Fölling, * . . . , † . . . 10. 1683, T. d. Rudolf Püttler von Fölling, Herr auf Idolsberg, u. s. G. Helene von Niesser.

Kinder, kath., zu . . . geboren:

1. Raimund, * . . . , † . . .
2. Maria, * . . . , † . . .

b. Zweiter (Hattinger) Unterstamm.

IVb. Georg Kielmann, seit 1634 genannt Schulte unter den Eichen, luth., * (Hattingen) . . . , † Hattingen 6. 5. 1651, Kaufmann zu Hattingen; zweimal oo -a) . . . ¹¹⁷⁾ mit Maria Hörstkens¹¹⁸⁾, * (Hattingen¹¹⁹⁾ . . . , † Hattingen 11. 11. 1623, -b) Hattingen 22. 3. 1634 mit Elisabeth Lembeck, Wwe. des Heinrich Schulte unter den Eichen zu Hattingen.

Kinder, luth., zu (Hattingen) geboren:

1. Konrad¹²⁰), s. Vd.¹²¹), Erster (Bretzenheimer) Ast.
2. Anna, * . . . , † . . . ; oo Hattingen 17. 10. 1618 mit Hermann Holschen, * . . . , † . . . , S. d. Johann Holschen, Rentmeister zu Hattingen.
3. Georg, * . . . , † Mödling (Nieder-Osterreich¹²³) . . . (nach 27. 6. 1672¹²⁴), Kaiserl. Feld-Kriegskommissar¹²⁵), lieh dem Kaiser 20 000 Gulden¹²⁴), erhielt durch Dienstbrief Kaiser Ferdinands II. die „Hofbefugnisse und andere Freyheiten“ seines im Stande erhöhten Vettters Heinrich Kielman von Kielmansegg (Vc)¹²⁶); unverm.?
4. Arnold, s. Ve, Zweiter (Hattinger) Ast.
5. Gertrud, * . . . , † . . . ; oo . . . mit Johann Georg von¹²⁷) Burkhardt, * . . . , † . . . ; Kaiserl. Oberst-Wachtmeister.
6. Maria, * . . . , † . . . ; oo Hattingen 22. 2. 1634 mit Konrad Meier, * . . . , † . . . , Rektor zu Essen¹²⁸), S. d. Wilhelm Meier, Pastor zu Sachsenhausen.
7. Katharina, * . . . , † . . . ; oo mit Valentin Nies, * . . . , † . . . , . . . zu Bretzenheim in der Pfalz¹²⁹).
8. Anna, get. 7. 5. 1617, begr. ebd. 24. 5. 1617.

a) Erster (Bretzenheimer) Ast.

Vd. Konrad Kielmann, luth., * Hattingen . . . (um 1585), † (Bretzenheim in der Pfalz) . . . (nach 7. 9. 1631), (Oberschultheiß¹³⁰) ebd., vordem (Kaufmann) zu Hattingen; oo (Hattingen, vor 1614) mit Maria M u m m e¹³¹), * . . . (Hattingen¹³²), um 1590), † Hattingen 7. 9. 1631.

Kinder, zu Hattingen geboren und luth. getauft:

1. Elisabeth, get. 15. 6. 1614, † . . .
2. Johann Heinrich, get. 21. 2. 1616, † . . .
3. Johannes, get. 18. 2. 1618, † . . .
4. Hermann, get. 28. 6. 1620, † ebd. 14. 3. 1623.
5. Anna, get. 25. 3. 1623, † . . .
7. Konrad, s. Vlh.

Vlh. Konrad Kielmann, luth., get. Hattingen 17. 12. 1628, † (Bretzenheim) . . . (nach 11. 9. 1670), . . . zu Bretzenheim; oo . . . mit Anna Elisabeth . . . , * . . . , † . . . (nach 11. 9. 1670¹³³).

? Sohn, zu (Bretzenheim) geboren:

1. Ferdinand Arnold, * . . . (um 1668), † . . . , 1686 Student zu Marburg¹³⁴).

b) Zweiter (Hattinger) Ast.

Ve. Arnold Kielmann, luth., * (Hattingen) . . . , † Hattingen 5. 2. 1683, Dr. jur., Kurbrandenb. Oberstleutnant zu Hattingen; oo . . . (um 1645¹³⁵) mit Katharina Severin, luth., * . . . , † Hattingen 31. 5. 1678.

Kinder, luth., zu Hattingen geboren:

1. Johann Arnold, s. Vlk, Erster (Essener) Zweig.

2. Anna Katharina, get. 2. 3. 1649, † . . . ; oo Hattingen 29. 6. 1678 mit Kaspar von Herden, * (Breckerfeld) . . . , † (Homburg an der Mark) . . . , Gefl. Sayn und Witgensteinscher Rat und Amtmann¹³⁶) zu Homburg¹³⁷), S. d. Peter von Herden, Gerichtsschreiber zu Breckerfeld.
3. Maria, get. 21. 9. 1653, † (Mainz) . . . ; zweimal oo¹³⁸) -a) . . . mit Johann Adam Keppler, * . . . , † . . . , Ratsherr zu Worms; -b) . . . mit Wolfgang Bernhard Schmidt, * . . . , † . . . , Ratsherr zu Mainz¹³⁹).
4. Elisabeth Gertrud, get. 21. 6. 1655, † Hattingen 5. 7. 1693; unverm.
5. Henrich Gottfried, s. VII, Zweiter (Corbacher) Zweig.
6. Elisabeth Gertrud, * 26. 3. 1663, † Hattingen 15. 4. 1735¹⁴⁰); oo ebd. 7. 10. 1691 mit Hermann Gottfried Pfannekuch, * . . . , † . . . (nach 15. 4. 1735), Bürgermeister¹⁴¹) zu Hattingen, Witwer der . . .

(a) Erster (Essener) Zweig.

Vlk. Johann Arnold Kielmann, luth., * (Hattingen) . . . (um 1648), † (Essen) 22. 4. 1712, Kaiserl. Offizier a. D. und Gräfl. Leiningenscher Rat¹⁴¹), Commissarius zu Essen¹⁴²), 13. 9. 1666 Student zu Duisburg¹⁴³), oo Hattingen 23. 8. 1682 mit Elisabeth Agnes Severin, * . . . , † (Essen) . . . (nach 1738¹⁴³) . . . , hatte einen Wollspeicher auf der Schwarzen Poth, T. d. Ludgerus Severin, Bürgermeister zu Essen¹⁴⁴).

Kinder¹⁴¹), luth., zu (Essen) geboren:

1. Karl, * . . . , † (Essen) . . . (nach 1728), Dr. jur. utr., Ratsherr, Waisenherr¹⁴²) zu Essen, 1. 10. 1708, Student zu Duisburg; unverm.?
2. Johann Ludger, * . . . , † . . . , Dr. jur. utr., 7. 4. 1704 Student zu Duisburg; unverm.?
3. Gottfried Bernhard, s. VII e.
4. Katharina Gertrud, * . . . , † (Essen) . . . (nach 1743; unverm.¹⁴²).
5. Johanna Polyxena (Josefina) Franziska, * . . . , † . . . ; oo . . . (nach 1743¹⁴²) . . . (von ?) König, * . . . , † . . . , Bergwerksdirektor zu . . . VII e. Gottfried Bernhard Kielmann, luth., * . . . (um 1680), † (Essen) . . . (um 1742), Dr. med., Leibarzt der Fürststäbtissin zu Essen und Thoren, 21. 5. 1704 Student zu Duisburg; oo . . . mit Agnes von Crösen, luth., später kath., * . . . , † . . . (nach 1743).

Sohn, luth., später kath., zu (Essen) geboren:

Vlllc. Arnold Georg, * . . . (um 1725), † . . . (um 1760), 1744 Student zu Köln, 26. 7. 1748 Student der Medizin zu Straßburg, 29. 4. 1749 cand. med. ebd.; oo . . . mit Maria Sibilla von Brunetti (?¹⁴¹), * . . . , † . . . (nach 1763¹⁴⁵).

Söhne, kath., zu (Essen) geboren:

1. Bernhard Johann Heinrich, * . . . (um 1747), † . . . (vor 1779), 1764 Jesuiten-Schüler zu Essen¹⁴⁵), Kaiserl. Premier-Grenadier-Leutnant im Rgt. Graf Lascy; unverm.?
2. Franz Anton, * . . . (um 1748), † . . . (vor 1776), 1764 Jesuitenschüler zu Essen¹⁴⁵).
3. Karl Wilhelm Ignaz, s. IXb.

IXb. Karl Wilhelm Ignaz Kielmann, * (Essen) . . . 1749, † (Köln) . . .
. . . ebd., 1764 Jesuiten-Schüler zu Essen¹⁴⁵); oo . . . mit . . .

Kinder, kath., zu (Köln) geboren:

1. Heinrich, * . . . (nach 1780), † . . . (um 1860).
2. Henriette, * . . . (nach 1780), † . . . (um 1860).

(b) Zweiter (Corbacher) Zweig.

VII. Henrich Gottfried Kielmann, * Hattingen . . . (um 1658),
† (Corbach in Waldeck) . . . (nach 1728, vielleicht auch nach 24. 1. 1732),
Dr. jur., Landrichter zu Corbach; oo Hattingen 9. 3. 1683 mit Katharina Eli-
sabeth Severin, * (Hattingen) . . ., † (Corbach) . . ., T. d. Henrich
Severin, Dr. jur. und Bürgermeister zu Hattingen, u. s. G. Anna Katharina
Bröckelmann.

Kinder, luth., zu Hattingen geboren:

1. Henrich Gottfried, get. 24. 7. 1684, † (Hattingen) . . . (nach 16. 6.
1707⁹⁷), vor 1727¹⁰¹), Student zu Duisburg 5. 10. 1700, Straßburg 16. 10.
1710, ebenso 10. 10. 1712, Dr. jur., 1714 Advokat zu Hattingen⁹⁹); 1714
noch unverm., vielleicht überhaupt unverm.¹⁰¹).
2. Katharina Lisabeth, get. 24. 3. 1686, † Corbach (Waldeck) 5. 5. 1760;
oo ebd. 24. 1. 1732 mit Johann Georg Rautzenberg, luth., * Dahl-
hausen bei Schwelm (Westf.) . . . 1674, † Corbach 27. 9. 1739, Bürger
ebd. 28. 1. 1707, Gasthalter zum Stern, Ratsherr, Stadtpfennigmeister,
Schöffe, Bürgermeister, Obervorsteher des geistlichen Landkastens, S. d.
Johann Rautzenberg, Kirchenprovisor der luth. Gem. Schwelm, u. s. G.
Maria Mesenholl, Wwer. der Anna Erich Frißleben, * Cor-
bach 25. 5. 1676, † ebd. 26. 9. 1728, Wwe. des Henrich Mergart,
Gasthalter zum Stern.
3. Guida (Güden) Christina, get. 24. 4. 1689, † Berndorf (Waldeck) 20. 5.
1718¹⁴⁶); oo Berndorf 27. 4. 1716 mit Ludwig Scriba, luth., * Corbach
(Waldeck) 8. 10. 1673, † Berndorf 22. 9. 1756, seit 6. 11. 1712 Pfarrer
ebd., vordem (15. 7. 1701) zu Rhena, 1730 Kirchenvisitator der Ämter
Eisenberg und Lichtenfels, S. d. mag. Johannes Scriba, Pfarrer zu Cor-
bach, u. s. G. Anna Sidonia Orth¹⁴⁷).

c. Dritter (Hattinger) Unterstamm.

IVc. Dietrich Kielmann, luth., * (Hattingen) . . ., † (Hattingen) . . .
(vor 2. 3. 1633), . . . ebd.; oo . . . mit . . .

Tochter, luth., zu (Hattingen) geboren:

1. Elsa, * . . ., † . . .; oo Hattingen 2. 3. 1633¹⁴⁸) mit Johann Eickholt,
* . . ., † . . ., S. d. Hinrich Eickholt zu Hattingen.

B. Zweiter (Iglauer) Stamm.

IIIb. Heinrich Kielmann¹⁴⁹), (kath., seit etwa 1580 luth.), * . . . (Hattin-
gen, um 1550), † Iglau (Mähren) . . . (nach 1611), Kaufmann zu Wien, seit
1593 zu Iglau; oo Wien . . . (vor 1581) mit Sophia Hufnagel, * Wien

. . . (um 1550), † (Iglau, nach 1611), T. d. Sigismund Hufnagel, Wacht-
meister der Leibgarde Kaiser Rudolfs II.¹⁵⁰), u. s. G. Agnes Mielach¹⁵¹).

13 Kinder, darunter:

IVc. Heinrich Kielmann, luth., * Wien 31. 1. 1581, get. Enzendorf
. . .¹⁵², † Stettin 13. 2. 1649, besuchte die ev. Schule zu Iglau, 1597 das
Gymnasium zu Meseritsch (Mähren), 1600 die Universität Leipzig, wurde
Baccalaureus der Philosophie, 1602 Dr. und mag., Privatdozent zu Leipzig,
1604 Erzieher zu Halle, 1606 wieder Besucher der Universität Leipzig,
1607—1609 dgl. zu Jena (Jurist), 1609—1612 zu Leipzig, 1611 Berufung nach
Stettin als Konrektor des fürstlichen Pädagogiums (Gymnasiums) und Pro-
fessor der griechischen Sprache und Poesie, 1608 poeta laureatus, Verfasser
lateinischer, griechischer und deutscher Dramen, insbesondere eines Fest-
spiels zur Jubelfeier der Reformation 1617; oo (Stettin) . . . 1615 mit Anna
Vofj, * (Stettin) . . . 1588, † (Stettin) . . . 1642, T. d. Anton Vofj, Bürger
und Kaufmann und Weinwirt¹⁵³) zu (Stettin), u. s. G. Judith Westphal
(T. d. Gregor Westphal, oberster Finanzbeamter zu Stettin und Ge-
schäftsträger Kaiser Ferdinands II. zu Moskau, u. s. G. Anna Grote, aus
bekannter Eichstädter Familie¹⁵⁴).

6 Söhne und 3 Töchter, luth., zu Stettin geboren, von denen 2 Söhne und
3 Töchter den Vater überlebten:

1. Heinrich, * . . . 1616, † ebd. 14. 1. 1627, begr. 19. 1. St. Marien.
2. Anna, * 5. 8.¹⁵⁵) 1626, † ebd. 16. 9.¹⁵⁶) 1669, begr. 30. 9. St. Marien;
oo Stettin 14. 6. 1552 mit Joachim Kuetz, luth., * . . . 1610, † Stettin
. . . 1668, Kantor der Stadtschule ebd., Wwer. der Anna . . . (Kinder
2. Ehe: 3 Söhne, 3 Töchter, ihn überlebend 2 Söhne, 1 Tochter).
3. Heinrich, * . . . (Stettin, nach 14. 1. 1627), † . . . 5. 10. 1687¹⁵⁷),
begr. Stettin 24. 10. 1687, 1664 Student zu Frankfurt/Oder, Advokat des
Kgl. Vorpommerschen Hofgerichts und Stadtgerichts-Assessor, Provisor an
St. Johannis und des Klosters ebd. (? Sohn: Henricus Kielmann, Sedi-
nensis Pomeranus, Student zu Königsberg 24. 10. 1671.)
4. Rütger, * . . . (um 1632), † . . . (nach 16. 6. 1652), wurde 1646 Schüler
des Pädagogiums zu Stettin, 1648 Student zu Rostock¹⁵⁸).

Hiermit soll die vorliegende Arbeit schließen. Zu erwähnen bleiben noch
einzelne Funde, die in Zusammenhang mit der behandelten Familie Kielman
stehen mögen:

Universitätsmatrikel Wittenberg: 25. 6. 1528 Wenceslaus kilmannus
aus Lemberg, . . . 10. 1565 Christophorus Kilmannus, Constrinen(sis),
15. 5. 1572 Daudid Kilmannus aus Frankfurt an der Oder. — Dgl. Straß-
burg: 1. 11. 1624 Daniel Killmann aus Falkenburg in der Neumark¹⁵⁹).
Dgl. Königsberg: 9. 6. 1676 Johann Christoph Kielmannus aus
Freyberg, herkommend von der Universität Leipzig. Dgl. Hamburg
(Johanneum): 1714 Henning Kielmann. Dgl. Utrecht: 1719 Gottfried

Bernhard Kielman aus Mülheim am Rhein. Dgl. Heidelberg: 20. 10. 1806 Friedrich Kielmann aus Löbau in der Ober-Lausitz, (studierte vordem Medizin zu Marburg (dort immatr. 3. 5. 1805), Gießen und Jena¹⁶⁰).

Die früheste Kielmann-Erwähnung in einer deutschen Universitäts-Matrikel ist eine solche aus Köln von 1498: „Ant. Duseldorp fil. Kylmanni; art.: j. et p.“ Hier haben wir es mit dem Vertreter einer fremden Familie zu tun, deren Erforschung dem Chronisten der Kielmansegg sehr viel Arbeit verursacht hat¹⁶¹). Seine Stammtafel dieses Düsseldorfer Geschlechts ist indessen ebensowenig vollständig, wie die der Hattinger Kielmann. Er scheint sich nicht genügend in das Kirchenbuch von St. Lamberti zu Düsseldorf vertieft zu haben. Meine Auszüge aus ihm bleiben einer späteren Veröffentlichung vorbehalten. Sie möchte ich aber davon abhängig machen, daß der vermutete Zusammenhang mit den Hattinger Kielmann sich nachweisen läßt. Er müßte vor 1500 liegen. Das zeigt die Eintragung der Kölner Matrikel.

Einzelne Kielmann in der Grafschaft Mark und ihren Nachbargebieten: Joannes Kielmann Tremoniensis ord(inis) praedicatorum 1583 Student zu Erfurt¹⁶²). — Heinrich Kielmann, 1606—1615 luth. Pfarrer in Gelsenkirchen, verheiratet und Vater von Kindern¹⁶³). — Catharina Elisabeth Kielman aus Wesel, 22 Jahre alt, Wwe. des Kaufmanns Hiltrop ebd., heiratet Iserlohn (luth.) 31. 7. 1780 Hermann Henrich Rasche, Kaufmann ebd., 38 Jahre alt, S. d. Stephan Henrich Rasche. — Wilhelm Kilman wohnt 1710 im Klosterpforten-Quartier zu Wesel¹⁶⁴). Wwe. Kielmann um 1800 gleichfalls zu Wesel¹⁶⁵). Die Kielmanns sollen seit Jahrhunderten am Niederrhein wohnhaft gewesen sein¹⁶⁶). — In Bacharach am Rhein wird — lt. ref. Kirchenbuch — am 24. 4. 1673 Hans Walther Keilmann begraben, ein Wundarzt, 70 Jahre und 2 Monate alt. — Johann Friedrich Frie (Frigge) von Dortmund und Frau Fimalena Kielmann von Castrop lassen Dortmund (St. Marien, ev.) 11. 12. 1791 einen Sohn taufen. — Vornehmlich Schulmeister hat eine Familie Kielmann aus der Grafschaft Mark hervorgebracht, die den Vornamen Caspar zu bevorzugen schien¹⁶⁷): Herr Caspar Kielmann, Schreib- und Rechenmeister in der Nächstebrecker Bauerschaft, wird im luth. Kirchenbuch Schwelm unterm 18. 6. 1724 als Vater des Bernhard Wilhelm Kielmann genannt, Schulmeister in der Hafplinghauser Bauerschaft, der die Christina Elisabeth Hödgen heiratet, Tochter des verst. Tilmann Hödgen im Kirchspiel Sprockhövel. Seine Söhne Peter Arnold und Peter Caspar heiraten im gleichen Kirchspiel, Ersterer am 17. 12. 1751 die Maria Catharina Glittenberg, hinterlassene Tochter des Johann Peter Glittenberg auf Horade, Letzterer am 2. 9. 1757 die Maria Gertrud Ußeler, Tochter des Johannes Ußeler im Kirchspiel Düssel. Weiter meldet Schwelm: Johann Henrich Keilmann, nachgelassener Sohn Hans Henrich Keilmanns zu Harpen im Amte Bochum, heiratet 21. 11. 1759 Anna Elisabeth Düsseldorf, Wwe. des Peter Wulff, Bürgers zu Schwelm. Taufen zu Schwelm: 16. 3. 1712 Johannes Caspar, Sohn Caspar Kielmanns, Schulmeisters zu Wichlinghausen. Ferner 22. 12.

1736 Johannes Caspar, Sohn des Johannes Caspar Keilmann, Schuldiener zu Heckinghausen. (Dieser war wohl der Täufling von 1712.) Unterm 23. 11. 1732 läßt Wilhelm Keilmann zu Schwelm einen Hans Wilhelm taufen, am 18. 3. 1736 und am 20. 2. 1739 ein Berndt Wilhelm Keilmann einen Peter Caspar und eine Maria Christina. Vielleicht war er identisch mit dem Wilhelm von 1732. — In Velbert heiratet am 28. 5. 1773 ein Johann Peter Keilmann eine Catharina Margaretha von der Höhn aus Sprockhövel (genannt Rohrdick, laut Verkündigung in Sprockhövel). In Velbert wird der Ehemann als zu Schwelm getauft bezeichnet. Er findet sich indessen nicht im Schwelmer Taufbuch. Vielleicht wurde er versehentlich nicht eingetragen. Er könnte sehr wohl ein Sohn des 1751 dort getrauten Peter Arnold Keilmann gewesen sein, der oben erwähnt wurde. Ein Sohn von ihm selber war nämlich wieder ein Johann Arnold, geboren zu Velbert am 30. 4. 1782, gestorben zu Stüter am 22. 5. 1850 als Tagelöhner und Kolon, unter Hinterlassung von einer Ehefrau und 5 Kindern. Verheiratet war er gewesen mit Anna Gertrud Tielenhaus, gestorben am 21. 7. 1855 zu Stüter. Die Ehe war am 20. 1. 1807 zu Neviges-Hardenberg geschlossen worden. Von den Kindern meldet der Heimatverein Hattingen den am 15. 1. 1816 zu Langenberg geborenen und am 19. 5. 1842 zu Niederstüter verstorbenen Johann Wilhelm Keilmann, der zu Hattingen am 19. 5. 1842 mit Wilhelmine Hinnerkort getraut worden war. Offen bleibt die Frage, ob 11 Taufen Kielmann aus der ev. Gemeinde Velbert von 1770—1802, zu denen auch der erwähnte Johann Arnold von 1782 gehört, einen einzigen Kinderstamm betreffen. Die Namen und Jahre sind mir — ohne weitere Angaben — vom Heimatverein Hattingen gemeldet worden. Einmal kommt der Taufname Johann Caspar vor! — Aus Wichlinghausen meldet die gleiche Quelle unterm 23. 1. 1749 und 11. 3. 1751 die Taufen der Töchter Anna Catharina und Anna Christina eines Johann Peter Keilmann oder Kihlmann. — Endlich verzeichnet das luth. Taufbuch Altena¹⁶⁸) unterm 20. 4. 1715 die Taufe von „Hrn. Caspar Kielmanns, rectoris, Kind: Joh. Bernhard Diederich (in privatis aedibus)“. Vielleicht war der Vater identisch mit dem oben erwähnten Gleichnamigen, der 1712 als Schulmeister zu Wichlinghausen zu Schwelm einen kleinen Johann Caspar taufen ließ. Zu beachten bleiben in diesem Zusammenhange die eben erwähnten zwei Taufen aus dem gleichen Wichlinghausen. Sie liegen eine Generation später. Es wäre reizvoll, diese Schulmeisterlinie Kielmann eingehender zu verfolgen. Vielleicht ergibt sich so eine Verbindung der hochbedeutenden alten Hattinger Kielmann mit noch lebenden Namensträgern.

Anlage 1.

Staatsarchiv Münster, Clev.-Märk. Landesarchiv Nr. 288 Bl. 3—5.

Pro Memoria.

Aus dem hier abschriftlich beyliegenden Zeugniß des wohlledlen Bürgermeisters und Rath der Stadt Hattingen Westphälischen Kreises ist zu er-

sehen, daß bey dem dasigen Stadtarchiv die Genealogie oder Stammbaum der Kilmannischen Familie aufbewahret ist.

Endesunterzeichneter stammet mütterlicher Seits von dieser Kielmanschen Familie aus Hattneggen ab, seine Urgroßmutter war die Maria Kielman und hat ein wohlledler Bürgermeister und Rath der benannten Stadt das obangeführte genealogische Zeugniß im Jahr 1740 seinen Großvater Maximilian Schmidt Rathsherrn zu Mainz gefälligst ertheilet, wodurch er bishero seine Abstammung bey Behörde gründlich erwiesen und das Stipendium der hier in Wien sich befindlichen Kielman von Kielmannseckischen Stiftung durch mehrere Jahre genossen hat. Da man aber jetzt in Begriff ist, einen gerichtlich legalisirten Stammbaum für die Kilmannische Familien Stftung zu entwerfen und die noch lebende Blutsbefreunde durch die öffentliche Zeitung sind vorgeladen worden, um die hiezu gehörige Geschlechtsproben und nötigen Tauscheine bezubringen, welche von dem Arnold Kielmann, weiland Burgermeister zu Hattningen als Großvater des Johann Bapt. Kielmann von Kielmansegg tanquam communi stipite hergeleitet werde können, so bittet gehorsamst Endesunterscriebener

1 daß der hier beyliegende Stammbaum, welcher ohne Zweifel mit der in dem Stadtarchiv zu Hattneggen aufbewahrten Genealogie der Kielmannischen Familie in Rücksicht seiner Abstammung übereinstimmen wird, von dem wohlledlen Bürgermeister und Rath durch den Stadtindikus mit dessen Zeugniß Unterschrift vidimiret und mit beygedruckten Stadtsiegel bekräftiget werde. Sollte aber einige Unrichtigkeit in demselben gefunden werden, so bittet man solche zu berichtigen.

2 Bittet Endesbenannter um den Tauschein seiner Urgroßmutter Maria Kielemann, Tochter des kurbrandenburgischen Obristlieutenants Arnold Kielmann, auch womöglich um die beyden Tauscheine des leztbenannten Arnold Kielmann und jenen dessen Vaters Georg Kielmann, welcher aus den Taufbüchern der Stadtpfarre allda zu erheben wären. Endesunterscriebener nimmt sich die Freyheit, eine löbliche kaiserlich köngliche Gesandtschaft zu Berlin gehorsamst zu bitten, sich für ihn bey dem löblichen preußischen Ministerio dahin zu verwenden, daß ihm der Kielmannische Familienstammbaum vidimiret und die obgenannte Tauscheine ausgefolget werden möchten, wofür er die diesgefällige Umkosten zu vergüten nicht ermangeln wird, und die Ehre hat, mit vollkommener Hochachtung zu beharren

Wien, den 21. Febr. 1793

Maximilian Grimm,
k. k. Official der geheimen
Hof- und Staatskanzley.

Anlage 2.

Wir Bürgermeister und Rath der Königlichen Preußischen Stadt Hattneggen Westphälischen Kreises attestiren und beurkunden hiemit, welcher Gestalt nach der bey dem Stadtarchiv verwahrten Genealogie der Kielmannischen Familie der Vater weyland Herr Johann Baptista Kielmann von Kielmansegg

Kaiserl. Kriegs-Raths und geheimden Sekretarii als Stiftern der Wienerischen Fundation de anno 1641 zum Behuf 15 Bluts-Befreundten Knaben gewesen, Weyland Arnold Kielmann, Bürgermeister hieselbst, wessen Schwester gewesen Catharina Kielmann, und der Bruder Georg Kielmann; dieser Georg Kielmann hat mit seiner Frauen Maria Horstgen 6 Kinder gezeuget und hinterlaßen, wovon der eine Sohn Arnold Kielmann in Brandenburgischen Diensten als Obrist-Lieutenant gestanden.

Es hat sich derselbe verhelichet gehabt mit Catharina Severin und mit derselben unter andern gezeuget Mariam Kielmann, so sich verheyrahet an Wolfgang Bernard Schmidt in Maynz, aus welcher Ehe unter andern entsprossen Herr Maximilian Schmidt.

Wann nun aus obiger genealogischer Deduction klar blicklich, daß jetzt gehörter Herr Maximilian Schmidt vor sich und seine Söhne zu sothaner Kielmannischen Fundation materno nomine ohnstreitig mit berechtiget, als haben wir Bürgermeister und Rath Eingangs gemelt auf dessen Requisition dieses Attestatum durch unseren Sekretarium also ausfertigen und mit dem gewöhnlichen Stadts-Insiegel bekräftigen laßen. So geschehen Hattneggen in curia den 17. Decembris 1740.

L. S.

Gerhard Diederich Syberberg.
Secretarius scripsit et subscripsit.

Anlage 3.

Staatsarchiv Münster, Clev.-Märk. Landesarchiv Nr. 288 Bl. 12—21.

Actum Hattningen den 24. Oktober 1793.

Nachdem zufolge eines sub Dato Cleve den 13. erlassenen und am 26. m. p. hieselbst an den Magistrat eingegangenen allergnädigsten Rescripti der von dem Kayserlich- Königlichen Geheimen Hof- und Staatskanzlei- Official Herrn Maximilian Grimm im hochpreiflichen Hoflager durch den Kayserlich-Königlichen Geschäftsträger Herrn von Heckel eingereichten Stammbaum der Kielman von Kielmansegg'schen Familie attestiret und die in dem exhibito des gedachten Herrn Tit. Grimm verlangten Tauscheine, nemlich

1. von Georg Kielmann, so mit Maria Hörstgen verheyrahet
2. von deren Sohne, dem Obrist-Lieutenant Kielman, und dessen Tochter Maria Kielman beygefüget werden sollen.

So hat man nicht nur die dahin einschlagende Nachrichten aus der Rigi-stratur aufgesuchet, sondern auch die sämtlichen Kirchenbücher, so weit soiche vorhanden, und mit dem Jahre 1614 anfangen, zur Hand genommen und mit vieler Sorgfalt selbst nachgesehen, woraus dann folgendes hieher notiret wird.

1. Constiret zwaren nicht, zu welcher Zeit der Jörgen Kielmann und dessen Eheliebste Maria Hörstgen getauft und copuliret sind; unter den Gestorbenen findet sich aber im Kirchenbuche verzeichnet in verbis 1623 den 11. November Maria Horstgens, Jörgen Kielman des ältern Haußfrau.

2. findet sich ebenfalls nicht, zu welcher Zeit der Obrist-Lieutenant Kielman und Catharina Severins geboren und geheyratet; das Kirchenbuch weist aber nach und zwar: Von Gestorbenen

1678 den 31. May Catharina Severins, Herrn Obrist-Lieutenants Kielmanns Haußfrau. — 1683 den 5. Jan. Herr Arnold Kielmann, Ihro churfürstlichen Durchl. zu Brandenburg gewesener Obrist-Lieutenant.

3. Von derselben Tochter aber findet sich unter den Getauften verzeichnet: 1653 den 29. Sept. Maria, Herrn Arnold Kielman und Catharinen ehel. Tochter, wodurch also dieser Punkt ausser Zweifel gesetzt wird.

Was den Stammbaum selbst betrifft, welcher unter Zuziehung einiger Verwandten hieselbst mit Zusammenhaltung der vorhandenen Nachrichten und Kirchenbücher nachgesehen, ist in so weit richtig befunden worden, ausser daß bey dem Namen Rötger Landgröttern ein Schreibfehler vorgegangen und Langrötger heißen muß; wie auch daß die von der Kielman von Kielmanseggschen Familie in hiesiger Stadt noch vorhandene Descendence darin nicht mit aufgeföhret, welches wol alleine dem Mangel der Nachrichten zuzuschreiben. Weshalb also davon in diesem Protocoll folgende Nachricht zu geben für gut befunden worden.

A. Von der Descendence der Gerdrut Kielmanns und Obristwachtmeister Burchardt.

Von diesen ist eine Tochter an einen Eichen, und aus dieser Ehe eine Tochter an Magister Wilstach verheyratet gewesen. Aus deren Ehe ist eine Tochter an den Kaufmann Johann Bertram Striebeck hieselbst verheyratet. In dieser Ehe wurden gezeuget:

1. Johann Bertram Striebeck, gewesener dirigirender Bürgermeister hiesiger Stadt, welcher ohne Leibserben verstorben.
2. Hermann Arnold Striebeck, Kaufmann hieselbst, verheyratet mit Catharina Gerdrut Cramer, aus welcher Ehe annoch vorhanden:
 - a) Herr Hoffiscal und Justitzcommissarius Caspar Bertram Striebeck, so mit Margaretha Elisabeth Puwollen verheyratet und folgende Kinder hat:
 1. Christian, Regierungsfiscal in Lingen
 2. Ludwig
 3. Johan Bertram
 4. Carl Theodor
 5. Arnoldina
 6. Lisetta.
 - b) Herr Justitzrath und Cammerfiscal Johann Friedrich Striebeck, verheyratet mit Anna Elisabeth Weissenteller, in welcher Ehe gezeuget:
 1. Hermann Arnold
 2. Friederich Wilhelm
 3. Phillip.
3. Kaufmann Johann Herman Striebeck, so mit der verstorbenen Anna Elisabeth Elbers verheyratet und 1 Tochter gezeuget, welche von den jetzigen Freyherrn von König verheyratet gewesen, und mit demselben gezeuget:

1. Anna Dorothea, verheyratet an den Herrn Hauptmann Freyherrn von von Vaerst zu Callenberg, wovon keine Kinder vorhanden.

2. Sophia Catharina, verheyratet an den Justitz-Bürgermeister und Richter Johann Jonas Zurnedden, mit welchem gezeuget:

- a) Carl Friedrich,
- b) August Julius,
- c) Wilhelm Gottfried.

4. Anna Elisabetha Henrietta Striebeck, verheyratet an den Commissionsrath Philip von Hoven zu Essen, welche dem Vernehmen nach nachgelassen:

- a) Drey Söhne, wovon der älteste Krieges- und Steuerrath in Cleve, die 2 übrige aber und zwar der 2. Husaren-Obristwachtmeister unterm Preußischen Regiment zu Goldap, welcher verheyratet seyn soll, und der 3. als Husaren-Rittmeister bey einem andern Regiment.
- b) Zwey Töchter, wovon die älteste verheyratet gewesen an den Kaufmann Hagemann in Essen, aus welcher Ehe 4 Kinder, als 2 Söhne und 2 Töchter, die 2. Tochter aber noch unverheyratet.

B. Die Descendence von dem Bürgermeister Herman Gottfried Pfannkuch: Dieser Sohn Hermann Pfannkuch war verheyratet mit Anna Elisabeth Schnippen und hat gezeuget:

1. Herman Arnold Pfannkuch, so verheyratet gewesen mit Helena Catharina Sirrenberg und hat hinterlassen:
 - a) Friedrich,
 - b) Maria Christina, so verheyratet an Carl Johann Gottfried Gillhausen, Acciseinspektor, Camerarius und Secretarius hiesiger Stadt, wovon vorhanden:
 1. Henrich Gabriel,
 2. Christoph Gottfried Georg,
 3. Friedrich Carl,
 4. Johann Friedrich Wilhelm,
 5. Giesbert Georg Henrich,
 6. Catharina Drothea Johanna Josepha Friederica.
 - c) Helena Catharina, verheyratet an Johann Diederich Striebeck, wovon vorhanden:
 1. Catharina Elisabeth,
 2. Johann Henrich.
2. Johann Henrich Pfannkuch, verheyratet mit Johanna Neuviand, aus welcher Ehe vorhanden:
 - a) Friedrich Georg Pfannkuch,
 - b) Georg Daniel, welcher verheyratet mit Catharina Margaretha Langebeckman und mit derselben gezeuget:
 1. Christian,
 2. Christoph,
 3. Catharina Elisabeth.

3. Catharina Gerdruf, verheyrathet an den königlichen Kohlen-Inspektor Heintzman zu Ruhrort, wovon vorhanden:

- a) Julius Philip,
- b) Henrich Carl,
- c) Christina,
- d) Lisetta.

4. Johanna Catharina, so an den Gastwirt Diedrich Schepmann verheyrathet und gezeuget:

- a) Friedrich Wilhelm.

C. Die Decendence Anna Elisabet Kielmann¹⁶⁹) und Cord Georg Cramers, von welchen herkommen:

1. Johann Bertram Cramer, verheyrathet mit Anna Catharina Nerhof, in welcher Ehe gezeuget:

- a) Carl Caspar Cramer, so verheyrathet mit Margaretha Elisabeth Neuhaus, davon vorhanden: Wilhelmina Christina, welche an den Bürger und Gastwirt Wilhelm Hüser verheyrathet und Kinder gezeuget:

1. Friedrich Wilhelm,
2. Margaretha Elisabeth,
3. Catharina Elisabeth.

- b) Johann Daniel Cramer, Gerichtschreiber zu Bruch und Stiepel, so verheyrathet mit Wittwe Jahn geborne Schumacher, wovon vorhanden:

1. Johann Friedrich Wilhelm, Apotheker,
2. Sophia.

2. Maria Adelheit Cramer, verheyrathet an Henrich Wilhelm Probeck, aus welcher Ehe noch vorhanden:

- a) Cornelius, welcher im Kirchspiel Sprockhovel verheyrathet ist und dem Vernehmen nach Kinder haben soll.

- b) Georg Daniel, königlicher Unterförster, verheyrathet mit Wittwe Diergarten geborne Brinckman.

- c) Elisabeth Porbeck, welche mit Wilhelm Grüter verheyrathet gewesen und 1 Sohn hat: Wilhelm, der mit Wilhelmina Spalting verheyrathet, wovon an Kinder vorhanden:

1. Friedrich Wilhelm,
2. Henrich Carl,
3. Maria Catharina.

Außerdem ist diese Familie auch mit denen Pelsers verwandt¹⁷⁰). — Ohne diesen vorgedachten Descendencen findet sich auch noch nach den Kirchen-Büchern, daß verheyrathet gewesen:

- a) 1677 Anna Maria, seligen Bürgermeistern Georg Pelsers Tochter, mit dem Wittwer Georg Adriani, fürstlich-essendischen Holzrichter und Amtmann des adelichen freyweltlichen Stifts Clarenberg. Ferner
- b) 1683 Anna Kielmanns an den Richtern Hücking zu Altena.— und
- c) 1691 Anna Catharina, des Rotger Langrotgers (Tochter?), mit Johann Wilhelm Hesenklever.

Es ist unbekannt, ob davon Nachkommen noch vorhanden sind. Wobey von Seiten der hiesigen Verwandten zu erkennen gegeben wurde, wie es sehr zu wünschen wäre, daß derjenige Fond, welcher von dem Baptista von Kielmanseg in 1641 zum Wohl dessen Familie errichtet worden, wenigstens zur Hälfte hiehin möge verabfolget werden, weil hiesigen Orts doch die stärkste Descendence der Kielman von Kielmansegschen Familie ohnstreitig vorhanden sey und die Versendung der Kinder von hier nach Wien mit all zu großen Beschwerlichkeiten verbunden, indem kenntlich Wien über 250 Stunden von hier entfernt wäre. Die Intention des Fundatoris wurde auf solche Art auch eben so gut, wo nicht besser erreicht und könnte, wenn die halbe Masse hiehin verabfolget würde, die treue Verwendung der davon eingehenden Revenüen unter Direction und Approbation des Magistrats geschehen, mithin dadurch allen etwaigen Besorglichkeiten vorgebeuet, und von jedem Stamme der hiesigen Familie ein tüchtiges Subjekt zur gewissenhaften Verwaltung gewählt und alle Jahr die Rechnung bey dem Magistrat abgelegt werden. Dieser Antrag sey desto billiger und gerecht, da, wie nicht anders bekannt sey, von der Zeit der Foundation an noch kein einziger der hiesigen Familien von der wolthätigen Anstalt des Fundatoris den mindesten Vortheil gehabt, in jenem Fall aber doch endlich damit erfreuet würden.

Sie wolten dahero bitten, daß bey der jetzigen Gelegenheit von Seiten des Magistrats auf ihren Antrag mit reflectiret und in dem zur hochpreislichen Regierung zu erstattenden Bericht davon Gebrauch gemacht werden mögte.

Wie nun sonst nichts weiter zu erinnern vorgekommen, ist gegenwärtiges Protocollum geschlossen und resolvirt worden, solches dem Stammbaum bey zu legen und statt der verlangten Taufscheine von denen Herrn Predigern mit unterschreiben zu lassen.

So geschehen und ausgefertigt Hattingen in dato ut supra.

(L. S.) A. Rautert C. Gillhausen G. B. Striebeck

Dasjenige, was in vorstehendem Protocoll wegen der Kielman von Kielmansegschen Familie enthalten, wird ebenfals von unterschriebenen Predigern mittelst beygedruckten Kirchensiegels alt richtig attestiret.

Hattingen in dato, ut supra.

(L. S.) Natorp, Pastor.

Dickman, P(astor).

Anlage 4.

Verein für Orts- und Heimatkunde, Witten: Naelmannsche Chronik.

XXXVII

Steynhager geschicht
Cordt thum kyll

Item Coerdt thum kyll und Tryn syn huysfr. synt behandet ann dem huff, unnd hoeff thum kyll genant unnd myt eynem stuck landz gelegen veven

vyth der hegge poerten langz broeker kyrk wech daer ann sey onder ann dat ende langz de wech nae dem hylgen hufes eynen gaerden gemacht hebn v. lant unnd geven jarlix dairvan ther pacht

VI sc. roggē
VI paycht penninge
½ Dach mat
II honer.

unnd

(am Rande hier:) unnd eyn stück landz gelegen an dem kyll

(—? —? —? —?) scheytende up (—?)

Item in dat vusc. hufes und getuyn gehoert wylhems hufes upter porte. Item der selvyge heft noch in pachtunge eyn stueck landz umbtrent sefs sc(eppel) In dem broeckfelde gelegen daer die wech durch geyth nae langenberg langes Else mommen lanth unnd gyfft jarlix daervon ther paycht VI sc. korns

Anlage 5.

Auff

Herrn Heinrich Kilmanns /
J Cti und Scabini elende Heimfahrt vom Saur-
Brunn ins Pommerland / aber seel. Heimfahrt
auf diesem ins rechte Vaterland.

Die Reise war für Jhn / Herr Kilmann / miserabel,
Hin / beym / und vom Saur-Brunn zurück / (a)
Durch Berge / Felsen / Holtz / durch Wege / dinn und dick (b)
Das macht / sein Leib war dazu nicht capabel.
Denn / dessen Lung und Leber nicht mehr gut
Der bleibe davon weg / (c)
Und suche bessern Rath / der besser thut /
Und schenck Jhm ander Wasser ein:
Ein Mittel kann ja nicht für alle Kranckheit seyn.

* * *

Die Reise war sehr gut von hier zum Himmel;
Da ist kein saur noch bitter Wasser mehr;
Da ist kein fauler Weg /
Kein ungebähter Steg /
Kein Berg noch Thal.
Kein Monopolium, (d) noch faule Lung und Leber /
Kein liederlich Getümmel, (e)
Da giebt den Gläubigen / der große Geber /
Gesundheit / Freud / und ewigs Leben / allzumahl.

schrrieb dieses

C. T. RANGO, D. P. Nicol.

Anmerkungen.

(a) Der Pyrmontische Saur-Brunn / sonst auch der heilige Brunn genant. Von dem schreibt zwar Michael Sachs in seinem Käyser-Chronicon / unter Ferdinando, Anno 1556. sey dieses Brunnen Krafft an den Tag gekommen / als ob Er erst damahls erfunden wäre / welchen Er auch selbst sehr ersprieflich Anno 1588. wider die Gicht gebrauchet hat. Es muß aber andere nicht / als von der Erneuerung / und abermahligem Auffkommen verstanden werden. Denn Bünting schreibt in der Braunschweigischen Chronica p. 512¹⁷¹), daß schon Anno 1502. Frau MARGARETA / gebohrne von der Lippe / den Brunn offtmahls besucht. Was Anno 1556. und folgends da fürgangen / beschreibt ermeldeter Sachs. Er ist gelegen in Westphalen / unter der Herrschaft des Fürsten von Waldeck / auf einem ebenen Plan / der H. Anger genennet; nahe bey dem alten und festen Schloß Pyrmont / so mit einem breiten Wassergraben und Wal umgeben / gantz nahe bey Ostorff // jetzo in gemein Eystorff genannet / und dem Dorff Holtzhausen / einer Viertel Meils von Lügda / so jetzo Papistisch ist; von Hameln 2. Meil. Nahe bey flisset die Emmer / die Forellen und andere Fische hat. Rings umbher ist Er mit hohen lustigen / mit Eichen- und Büchen-Holtz bewachsenen Bergen / wo auch gutes Wild gefangen wird / umgeben. Einer halben Westphälischen Meile / (da bey man sich erinnern muß des Knüppelhardi:

Hospitium vile, groff Brod / dünn Bier / lange Miele /
Sunt in Westphalia, si non vis credere loop da.

wievol es mit den Herbergen sich sehr gebessert hat /) liegt davon die Herlingsburg / sol Herminii Burg heißen / worauff der Hertzog Cheruscorum Herminius, zur Zeit der Geburt Christi gewohnet hat / der A. C. 12. Quintilium Varum, der Römer Hauptmann / mit 20000. Mann geschlagen / davon zwischen den Bäumen die rudera der Maur annoch zu sehen. Auf einem hohen Felß liegt auch / was von dem alten Schloß Schelle Pyrmont übrig ist. Bey Holtzhausen sind 3. Deiche / tieff in den Grund / umbher mit Bäumen umbwachsen / welche nach einander eingesuncken / nicht ohne groß Geräusch und Krachen. Vorhin war an denen Orten kein Wasser / nun sind sie fast unergründlich / und ist solcher Erdfall nur bey Menschen Gedencken geschehen.

(b) Aufß voriger Beschreibung / und wem der Hartzwald und sein Strich bekannt ist / ist zu erachten / was es für Wege daselbst gebe / sonderlich nach der Westphälischen Seiten; denn gegen Osten heben sich die Berge nur vornehmlich bey Hildesheim an; wievol man schon zwischen Helmstädt / Schöppenstädt und Wolffenbüttel / sonderlich hier am kläresten / den Bructerum oder Brokelsberg liegen siehet.

(c) Ist aller Medicorum und Brunn-Gäste bekannte Warnung.

(d) Wie die Monopolia in allen Dingen schädlich seyn / nichts gutes / sondern bey dem Verkäuffer Übersetzung / Schinderey etc. Dem Käuffer aber Geld Spillung und Seufftzen verursachen / also hat insonderheit dar-

über geklaget Herr Andr. CUNAEUS, Med. D, mein sehr wehrter Freund / der sich / nebst Herr D. Dreckmeyern / bey dem Pymontischen Brunn / in Ostorff des Sommers auffhalten pflaget / in seinen additionibus an Johannis Pymontani alias Feurberg / Fontem Sacrum, p. 38.

(e) Von dem Getümmel / so Anno 1556. dabey gewesen / siehe Sachsen loco citato, auch zum Theil folgende Autores. Denn / wer mehr davon lesen wil / sehe Georgii bolmanni kurtze Beschreibung des Pymontischen Saur-Brunnens / D. Cunnaei oxydrogea¹⁷²⁾ Pymontanam Joh. Pymontani alias Feurberg / Fontem Sacrum, Anonymi Tractat von den Pymontischen Saur-Brunnen und Bade / unter Claus Posten Briefschafften gefunden etc. etc. welche die herliche Nutzbarkeit dieses Brunnens weitläuffig beschrieben haben.

Anlage 6.

Rechenbuch des Pfarrers Hermann Mörcker (1583—1630) im ev. Kirchenarchiv Hattingen, Blatt 239a (mitgeteilt von Herrn Hugo Niermann in Hattingen):

„Dat Huis, da nun Jürgen Kielman der Junger wohnt, geheiten Bitterhuif, dar Johan die Krumtunger gewohnt, ist von alters geheiten dat Gutt to dem Bartscherer. Anno 1450 Henrich Johan Hasenkamps Sohn heft mit seinem Gutte to dem Bartscher sampt einem Garten im Broichfelde gelegen, zu seinem theil (dan Diderich Backen mit darto berechtigt ist) behandel Johan von Elverfelde geheiten die Krumtunger, soll davon jährlichs geben dritten halben schillingh und 5 Hoiner, und seinen theil winnen allemahl eine handt mit i marck i fl Weins. Difz Guitt ist Hasenkampf angefallen von Friderich von Buir geheiten Schöllinck.“

Bei diesem Johann v. Elverfeld handelt es sich ganz zweifelsfrei um einen bei Aander-Heyden (s. unten Anm. 95) Tafel II unter Nr. 23 genannten Johann aus der Linie zu Isenburg (bei Mülheim am Rhein), vgl. S. 275, urk. 620. — Mörcker bringt also bereits eine Erwähnung von 1450! Er bezeichnet (nach Niermann) an anderer Stelle den Beinamen „die Krumtunger“ als den üblichen des Geschlechtes Elverfeld. Eine Erklärung gibt er nicht. Da aber „Tunge“ gleich Zunge ist, dürfe es sich um den wenig schmeichelhaften Spitznamen eines notorischen Verdrehers handeln.

Falls Identität des Gutes zum Bartscher mit dem bei Aander-Heyden genannten Hof zu Hattingen besteht, wäre folgende Reihe sichergestellt: Friedrich v. Buir gen. Schilling / Johann Hasenkamp / Henrich, sein Sohn / Johann v. Elverfeld (1450) / Reinhard Spoir / . . . Jürgen Kielman der Jüngere (um 1625).

Übersicht

I Johannes

II Konrad

IIIa Arnold
A. Erster (Hattinger)
Stamm

IIIb Heinrich
B. Zweiter (Iglauer)
Stamm

IVa Arnold
a. Erster (Hattinger)
Unterstamm

IVb Georg
b. Zweiter (Hattinger)
Unterstamm

IVc Dietrich
c. Dritter (Hattinger)
Unterstamm

IVd Heinrich

Va Georg
a) Erster (Hattinger) Ast

Vb Arnold
b) Zweiter (Hattinger) Ast

Vc Heinrich
Freiherr
c) Dritter (Wiener) Ast

Vd Konrad
a) Erster
(Bretzenheimer) Ast

Ve Arnold
b) Zweiter
(Hattinger) Ast

VIa Johann
Heinrich
(a) Erster
(Soester) Zweig

VIb Georg
(b) Zweiter
(Hattinger) Zweig

VIc Wennemar
(a) Erster
(Hattinger) Zweig

VI d Heinrich
Gottfried
(b) Zweiter
(Hattinger) Zweig

VIe Heinrich
Ulrich

VI f Heinrich
Friedrich

VI g Heinrich
Gottfried

VI h Heinrich
Kasimir

VI i Konrad

VI k Johann
Arnold
(a) Erster
(Essener) Zweig

VI l Heinrich
Gottfried
(b) Zweiter
(Corbacher) Zweig

VIIa Jobst
a. Erster (Soester)
Unterzweig

VIIb Caspar Georg
b. Zweiter (Soester)
Unterzweig

VIIc Johann

VII d Heinrich Ferdinand
Friedrich

VII e Gottfried Bernhard

VIIIa Gerhard Dietrich

VIII b Franz Ferdinand

VIII c Arnold Georg

IXa Josef Tobias

IXb Karl Wilhelm Ignaz

Xa Franz Karl

XIa Karl Josef

XIIa Karl Heinrich
Maximilian Johann

XIIb Maximilian Heindr.
Joseph Ludwig
Graf v. K.

Erläuterungen.

- 1) Naelmann nennt 1549 bereits seinen Sohn, vgl. 8) und Anlage 4.
- 2) K, S. 75, dgl. K 1.
- 3) Kaufgildenbuch, S. 158, nach RE.
- 4) Anzahl offenbar unvollständig. Reihenfolge unsicher.
- 5) K, S. 75, dgl. K 1.
- 6) N nennt 1549 im Steinhager Geschicht zu Hattingen einen Cord up dem Broecke. Namenszusammenhang nicht ganz ausgeschlossen.
- 7) 1569 erlegt die Äbtissin von Essen durch Dietrich Kielmann an die Erlegstelle Frankfurt des Reichspfennigmeisteramtes 461 Florin an Türkenhilfe (Wien, Archiv des Reichsfinanzministeriums, nach Sammlung Ribbeck, Stadtarchiv Essen).
- 8) N, vgl. 1) und Anlage 4.
- 9) KSt, aus der Leichenrede seines Enkels Prof. Heinrich Kielmann zu Steffin (IVc). Von den vier Orten Eisenberg kommt gewiß der in Niederösterreich infrage. Er liegt im Gerichtsbezirk Gföhl, und die Nachkommen Konrads nennen sich „Erbherren zu Gföhl“ (K, S. 84).
- 10) K, S. 75 sowie Beilage II, 1, ferner K 1.
- 11) K, S. 75, K 1, M I, KSt („Catharina à familie Crameriorum oriunda“, allerdings ohne Herkunftsangabe).
- 12) bei K 1 als Kind 1, bei M I als Kind 4.
- 13) K, S. 77, K 1 als Kind 2, bei M I als Kind 3: „Henrich“, offenes Versehen, da schon Kind 2 „Heinrich“ heißt, vgl. 14.
- 14) K, S. 77, K 1 als Kind 3, M I als Kind 2 (vgl. vorige Anmerkung).
- 15) K, S. 76, K 1 als Kind 4, M I als Kind 1.
- 16) bei K, S. 76, K 1 heißt die Ehefrau „von Stürnberg“, während sie nach M I „eine aus Nürrenberg“ war. Dieses ist offenbar richtiger.
- 17) K, S. 76, K 1 als Kind 5. Überhaupt nicht bei M I.
- 18) in Danzig bislang nicht feststellbar.
- 19) K, S. 76, K 1 als Kind 6, M I als Kind 5.
- 20) K, S. 76, K 1.
- 21) M I. Hier jedoch wohl Abschreibefehler und Verwechslung mit dem bekannten Soester Patriziergeschlecht vom Dael.
- 22) K, S. 76, K 1 als Kind 1, M I als Kind 4.
- 23) Gb. II: „Ahrent tom Kile“.
- 24) bei M I ohne nähere Angabe. Bei K, S. 76 und K 1 „Anna von Hüser aus einem fuldaischen Geschlechte“. Ein solches gibt es aber überhaupt nicht! Wohl aber ist der bürgerliche Name Hüser in Hattingen behelmatet. Einziger Vertreter 1549 bei N ist Heinrich Hüser im Stadttell „Hegger Geschicht“. Vermutlich der Vater der Anna Kielmann geb. Hüser, zugleich Pate von deren Sohn Heinrich.
- 25) M I, nicht bei K.
- 26) Hattinger Geschlecht. Bei N 1549: „Johann Gossens in Selters Haus“.
- 27) K, Beilage II, 2.
- 28) K, Beilage II, 3.
- 29) K, S. 77, K 1, M I.
- 30) K, S. 78, K 2, M I.
- 31) überliefert nur durch IKBH., Heirat der Tochter Elsa 2. 3. 1633, vgl. IVc 1. — Der Vorname Dietrich kommt schon früher vor, vgl. I 3.
- 32) Bädcker-Heppe, Reformationsgeschichte, S. 279.
- 33) IKBH.
- 34) K, S. 77, K 1, M I.
- 35) Gb I. In der summarischen Zusammenfassung des 1625 begonnenen älteren Gildebuches.
- 36) Ratsgeschlecht, das schon bei N (1549) mit mehreren Häusern vertreten ist. Vgl. auch Anmerkung 26.
- 37) K, S. 77, K 1, M I.

- 38) „Mittelungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde“, Band IV, Sp. 357 f. — 1611 verkaufen die Erben von Scheven den Hof am Mir zu Sprockhövel an Arnold Kielmann, Bürgermeister zu Hattingen (vgl. ... Lehnhäus, „Die Sprockhöveler Marken-Genossenschaft“, S. ...).
- 39) MI teilt fälschlicherweise alle Kinder der ersten Ehe zu. K, S. 77, hält die Verteilung für ungeklärt. Doch erlaubt das Testament von Johann Baptist (S. 211 ff, insbes. 213, vgl. auch 91 und 95) Schlüsse.
- 40) K, S. 79, K1, MI.
- 41) K, S. 79: „von Willstock“. MI: „Wilsach“. Richtig ist „Willstock“, vgl. im Testament von 6 (K, S. 218). Alte Form: „Wilstake“, 1628 Vikar zu Hattingen, vgl. Quelle in Anmerkung 32.
- 42) K, S. 79, 82, K1, MI.
- 43) K, S. 79, K1, MI.
- 44) K, S. 79—91, K1, MI.
- 45) K, S. 91, K1, MI.
- 46) K, S. 91: „Rötger von Langrötger“. MI: „Rüdiger Landgrötger“.
- 47) K, S. 91—95, K1. Bei MI irrtümlich „Johann Baltasar“.
- 48) „1. 5.“ laut Grabinschrift, vgl. K, S. 95. Bei K1 abweichend: „10. 6.“ Bei MI: „5. 3.“ alles 1641.
- 49) K, S. 91—95, K1. Bei MI: „hat vor 15 Studenten in Wien ein Stipendium errichtet“.
- 50) K, S. 91—95, K1. Nicht bei MI.
- 51) K, S. 91—95, K1. Bei MI: „Maria Sofia Küsterin“.
- 52) kurz vor ihrem Manne (K, S. 94). Vielleicht ist es eines der früheren Daten, die für den Tod des Mannes überliefert werden, vgl. Anm. 48.
- 53) K, S. 91—95, K1, Nicht bei MI.
- 54) K, S. 95, K1, MI.
- 55) K, S. 91, K1, dort fälschlich als Kind 6 aufgeführt, was dem Alter nach (vgl. Anm. 56) nicht zutrifft.
- 56) IKBH: „Anna Kielmans, H. burgM. Georg Pelsers Hausfrau alt 90 Jahr“.
- 57) K, S. 91, K1: „Georg von Pelsers aus altem Kölner Patriziergeschlechte“, (die übliche Vornehmtuerel, widerlegt durch IKBH, vgl. Anm. 56). — MI hat als Ehemann der Anna Kielmann: „J. Hörcken, auch Bürgermeister zu Hattingen“. Dies kann sich höchstens auf eine sehr frühe und kurze erste Ehe beziehen, oder auf eine zweite, beim Tode der Frau nicht im Kirchenbuch erwähnte.
- 58) K, S. 95, K1, MI.
- 59) K, S. 213.
- 60) Gb I.
- 61) K, S. 79, 82, K1.
- 62) nach K, S. 79, 82, K1 angeblich ohne Nachkommen. MI kennt wenigstens den Sohn Johann Henrich. Tatsächlich waren nicht nur mindestens 6 eheliche Kinder vorhanden, sondern auch eine uneheliche Tochter: Maria, get. 8. 10. 1618, † 4. 9. 1632. Die Mutter war Katharina Straitmans (Straitmann), Johans Tochter. Das Verhältnis mit ihr stammte aus der Witwerzeit Georgs.
- 63) so bei MI, übereinstimmend mit dem Namen im Sterberegister. K (S. 79, 82) und K1 haben: „Anna“.
- 64) von Steinen, Westfälische Geschichte, III, S. 1510.
- 65) Sohn: Friedrich Silvester Erkels, * (Hattingen) . . . 1662, † Duisburg 22. 10. 1723, Student ebd. 28. 9. 1682, promoviert zum Dr. med. Basel 1686, prakt. Arzt zunächst in Essen, dann in Hattingen, 1704 Landphysikus in Minden, 1707 Professor der Medizin in Duisburg; oo Hattingen 28. 7. 1693 mit Gertrud op de Camp.
- 66) SZ 9, S. 123 f.
- 67) AS nennt 1685 den Sohn Johann Heinrich mit der Herkunft: „Unna, Hattingen“.
- 68) Stadtarchiv Soest, Handschrift Rademacher C 9 S. 62.
- 69) der Schwiegersohn Keller stand bei ihr, wahrscheinlich auch der Schwiegersohn Lavau.
- 70) v K.
- 71) Mittelungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Band IV, Sp. 357.

- 72) im Stadtarchiv Soest, 2 Bände, ohne Seitenzahlen.
- 73) M II.
- 74) MI.
- 75) rKBS.
- 76) Kinder des Paares in „Nachrichtenblatt der Familie Rocholl“, Nr. 9, S. 77.
- 77) nach der Familie heißt — sprachlich verderbt — die „Lavanengasse“ am Gaswerk zu Soest.
- 78) im Bürgerbuch von Soest ein Vermerk, daß sein Abschiedsschreiben der Truppe verlorengegangen sei, da die Kinder es erhalten hätten, um das Lesen daraus zu erlernen.
- 79) ein solcher kommt im ref. Taufbuch Kleve vor. Caspar Kellers Sohn heißt aber ebenfalls Gottfried.
- 80) vgl. Lebenserinnerungen seines Enkels Justizbürgermeister Adolf Wilhelm Rocholl in Soest.
- 81) IKBPS.
- 82) „Mittelungen des Familienverbandes Schrader“, Heft 10 (1927).
- 83) SZ 28, S. 91: früherer Grabstein in der — 1822 abgebrochenen — St. Georgs Kirche zu Soest (Wappen: Marquard—Kielmann, Kielmann—Krackrügge, Kielmann—von Elverfeld).
- 84) MI.
- 85) AS.
- 86) MI, SZ 7, S. 17 usw. Jetzt Ulrich-Jacobi-Wallstraße 1.
- 87) Rest ihres Grabsteines im Garten des „Grünen Baum“. Danach starb die „Hochedel Ehr und Tugend begabte Frau Maria Margaretha Kayser geborene Kieleman“ im August 1790, alt 76 Jahre 6 Monate weniger 10 Tag. (Diese Angabe ist nicht völlig mit dem Tauftage des IKBPS vereinbar.) Der Stein trug ein Doppelwappen. Das Wappen Kayser ist bis auf die Helmzier (offener Flug) zerstört. Das Wappen Kielmann ist genau das gebesserte Wappen, wie es Mathias als Kaiser 1614 dem Urgroßvater (Georg) der Verstorbenen verliehen hatte (vgl. K, S. 161 f = Beilage II, 3).
- 88) MI hat hier „Bröcking“, den Namen des Schwagers.
- 89) SZ 44, S. 168: nach 1764 Kayser im Grünen Baum.
- 90) Frau Maria Kielmans ist im IKBH. unterm 20. 8. 1684 als Patin eines Kindes von H. Herman Pfannenkuchen und Frau Elisabeth Gerdrut Kielmans“ aufgeführt. Vgl. unten Vd 4.
- 91) vielleicht nur Verkündungs- oder Entlassungsvermerk.
- 92) „den 17. Octobris zu Mülheim gestorben und auch fort daselbst begraben, aber wiederumb aufgegraben und ahn hero uberbracht, und ahm 25 Octobris in ansehnlicher Frequenz bei seinem Vatter Seligen Arnolden Keilman, Bürgermeister, begraben“ (IKBH, 25. 10. 1636).
- 93) vgl. Todeseintragung. Vgl. ferner Empfehlung für den Dr. jur. Arnold Kielmann, den Werner v. d. Recke zu Kemnade in Sachen gegen Konrad Nagel nach dem Haag entsandt hat (Haag, Reichsarchiv).
- 94) auf ein früheres Verhältnis deuten folgende Eintragungen (IKBH): Taufbuch: „1614 1. Augusti Anna Doctoris Arnoldi Keilmans und Annen Mollers uneheliche Tochter“. Sterbebuch: „1614 3. Novembris Enneken Doctoris Arnoldi Keilmans uneheliche dochter“.
- 95) sie tritt noch 1639 auf, und zwar als Mitklägerin ihres Schwagers Georg Kielmann (Va) und dessen Frau Anna, Ihrer eigenen Schwester, gegen Arnold IV von Elverfeld (vgl. Eduard Aander-Heyden“ Geschichte des Geschlechtes der Freiherren von Elverfeld“, Eiberfeld, um 1884, Teil 2, S. 312).
- 96) Seine Abstammung von Wennemar ist nur daraus zu folgern, daß er selber einen Sohn dieses seltenen Namens hatte.
- 97) Gb II.
- 98) Schatz und Hebezettel . . . Hattingen 1715.
- 99) Hattneggisches Catastrum (Stadtarchiv): Wwe. Dr. Kielmann: 1 Frau, 2 Kinder über 6 Jahren, 1 Magd, 1 Kuh.

- 100) „Henricus Godefridus Kielman, Hattnegga-Marcanus, Ex Academia Viennensi Austriaca accessit“. Vielleicht war er in Wien einer der ersten Alumnus der 1641 gemachten Kielmannschen Stiftung, vgl. Johann Baptist Kielmann, IVa 6.
- 101) Das Hattneggische Catastrum von 1726 nennt keinen Namensträger Kielmann mehr.
- 102) abgebildet bei Matthaeus Merian I, „Topographia provinciarum austriacarum etc.“, Frankfurt am Main 1677, S. 27, Nachdruck bei K.
- 103) K, S. 193 ff., Wappenbild S. 195.
- 104) alles nach K und K1, wie auch die Angaben über die Eltern.
- 105) Angabe von K1. Tatsächlich muß Anna älter gewesen sein, wenn nämlich sie identisch war mit „Anna Brüllmann von Lillienstein“, die 10. 6. 1642 Heinrichs Haus am Petersplatz zu Wien erwarb, vgl. K, S. 87, Anm. 2.
- 106) gegen die Türken.
- 107) M1 hat „Ludovica Ulrica von Landmann aus Osterreich“, K hat „Maria Ludmilla Ulrica“.
- 108) 14 Wochen alt.
- 109) Mitteilungen des k. u. k. Kriegsarchivs 1883, S. 143.
- 110) nach seiner Verwundung vor der Festung Leopoldstadt.
- 111) focht unter Prinz Eugen bei Belgrad.
- 112) verwundet vor Eger und Ingolstadt.
- 113) Taschenbuch der gräflichen Häuser, Kielmansegg (1918).
- 114) nach dem Gothaischen Freiherrl. Taschenbuch 1927, S. 314 f., im Mannesstamm erloschen.
- 115) Tochter des Königs Christian II und der Wibeke Kruse.
- 116) oder für ungültig erklärt. Möglicherweise lag zeitweilig Bigamie vor. Wegen der vielfachen Skandalprozesse vgl. K, S. 126–140.
- 117) bei K2 ist hier irrtümlich das Todesdatum als Heiratstag eingesetzt. Infolgedessen sind bei K2 die Kinder erst als nach 1623 geboren, also viel zu jung, angesetzt.
- 118) M1 hat den Abschreibebefehl „Forstgens“. Vgl. dagegen die Todes-(oder Berdigungs-)Eintragung im IKBH.
- 119) N nennt die „Horstchen“ als Hattinger Ratsgeschlecht.
- 120) bei M1 „Conritor“.
- 121) nach K2 war er kinderlos, vgl. aber die Kinder nach IKBH bei Vd.
- 122) IKBH. — Nicht bei K2 und M1.
- 123) nach K2. Bei M1: „Geht nach Modlingen im Osterreichischen“.
- 124) nach K, S. 146.
- 125) nach K2.
- 126) K, S. 82, Anm. 1. Man konnte dort nicht auf diesen Georg Kielmann (IVb2) verfallen, weil er fälschlich viel zu jung angesetzt war, vgl. Anm. 117.
- 127) M1 hat „Burgert“. Hier könnte ausnahmsweise das bei K2 gebrachte Adelsprädikat zutreffen. Denn auch M1 nennt den hohen militärischen Rang des Obristwachtmeisters. Indessen sprechen die Hattinger Pfarrer 1793 nur von „Obristwachtmeister Burchardt“ (vgl. Anl. 3).
- 128) K2 hat hier als Ehegatten: „Wolfgang Eberhard Schmidt in Mainz“. Offensichtliche Verwechslung mit dem Schwelgersohne von Arnold, vgl. Ve 3. — M1 hat als Gatten den Rektor Meier. Im IKBH. ist dessen Vater und das Traudatum genannt, als Vorname der Braut aber „Katharina“. (Verwechslung des Eintragenden? Zweite Ehe der Katharina?)
- 129) K2 wie auch M1.
- 130) nur bei K2.
- 131) K2 hat „von Mumme“.
- 132) die Mumme waren ein Hattinger Geschlecht, vgl. Anl. 4 (am Schluß).
- 133) an diesem Tage Patin bei einem Paare Krey-Bengeroth, ref. KB. Kreuznach.
- 134) „Bretzenhelmio-Palatinus“.
- 135) vorausgehende Vaterschaft: gef. 15. 7. 1640 „Johannes, Arnoldi Kielmans Margreten Eickholtz unehelich Sohnlein“.
- 136) K2 hat „Oberamtman“.
- 137) Homburg bei Nümbrecht (Oberbergischer Kreis) in der alten Herrschaft Homburg an der Mark.
- 138) nur nach K2.
- 139) Maximilian Grimm, k. k. Offizial der geheimen Hof- und Staatskanzlei zu Wien, nennt 1793 (vgl. Anl. 1) die Maria Kielmann seine Urgroßmutter und Maximilian Schmidt, Ratsherrn zu Mainz, seinen Großvater.
- 140) Alter: 72 Jahre, 20 Tage.
- 141) nur bei K2.
- 142) RE.
- 143) „Johannes Arnoldus Kielman, Hattnegga-Marcanus, vanit ex Gymnasio Tremoniano examen sustinuit. 18 annorum“.
- 144) Stammtafel Severin, zusammengestellt von O. H. Döhner in Letmathe.
- 145) K, S. 229, Anm. 1.
- 146) im Wochenbett.
- 147) vgl. Eduard Scriba „Geschichte der Familie Scriba“ (Darmstadt 1824), S. 15 und 11.
- 148) IKBH: „Johann S. Hinrichen Eickholts Sohn, Elsa S. Dieterichen Kielmans Tochter“. Am Rand: „Ahm 2 Martii Ao 1633 weil streit vorgefallen, daß sich sponsa mit einem andern auch ehelich eingelassen, daraus die copulation differret und verschoben.“
- 149) Quellen: Allgemeine Deutsche Biographie, Leipzig 1882, XV, S. 714. Ferner M. Wehrmann in „Monatsblätter der Gesellschaft für pommersche Geschichte“, Jahrgang 4 (1890), S. 87 ff., endlich die Leichenpredigt für Heinrich Kielmann von M. Johann Micraelius, zusammen mit einer Sammlung Familiendrucke der Kielmann, aufbewahrt im Staatsarchiv Stettin. Diese sind alle mit ausgewartet.
- 150) „supellectilis Caesareae custodis“.
- 151) „Agnētis e nobili Mielachiorum prosapia filia“.
- 152) „ne membrum fieret synagogae Babylonicae“, d. h. im ausschl. katholischen Wien.
- 153) L; LA „Oenopolus“.
- 154) „Gregorii, qui rei monetariae hoc loco praefuit, ac Ferdinandi II. Imperatoris ne-gotia in Moscovia procuravit, filia, quam suscepit ex Anna Grotia ex celebri Eichstadlorum familia oriunda“.
- 155) „postridie kal. Sextil“.
- 156) „postridie Idibus Septembris“.
- 157) Trauerdrucksache seiner Kollegen s. Anl. 5. Sie ist für einen westfälischen Leser in mehrfacher Hinsicht spannend.
- 158) Verfaßte 1652 als Student der Theologie ein Gedicht zur Hochzeit von 2, also wohl Bruder. — Nicht unterzubringen ist der mit einem Gedicht auf seine Hochzeit vertretene Mag. Daniel Kielmann, 1631 Pastor zu Möhringen und Cräckow, vordem . . . zu Falkenburg; oo II. Stettin 4. 12. („Decembris Calendis“) 1650 mit Dorothea Schmidt, T. d. Johann Schmidt, Bürger und Kaufmann zu Stettin.
- 159) vielleicht identisch mit Daniel Kielmann, * Frauenstein 20. 1. 1609, † Kamenz 8. 10. 1671, Notar, Rechtskonsulent und Altbürgermeister ebd. Seine Tochter war anscheinend Katharina Kielmann, * 18. 9. 1649, † Kamenz 7. 10. 1684 als Ehefrau Bürgermeister Franz Conrad (nach Friedrich Wecken, Leichenpredigt-Sammlung Stolberg-Stolberg, Band II, S. 471).
- 160) Mitteilungen von Pfarrer D. Wilhelm Rotscheidt aus Essen († 18. 3. 1945), von dem auch die übrigen Matrikel-Auszüge stammen.
- 161) K, S. 78 f. und Tafel II 5.
- 162) Westfälische Zeitschrift 51, S. 57, 65 f.
- 163) dgl. 52 II, S. 115.
- 164) Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde VII, Sp. 305.
- 165) ebd. III, Sp. 136.
- 166) ebd. IV, Sp. 240.
- 167) alles Mitteilungen des Heimatvereins Hattingen-Rühr.
- 168) Ferdinand Schmidt in „Süderland“ 1928, S. 20.

169) 170) Hier liegt eine Verwechslung vor. Denn Cord Georg Cramer hat — am 23. 8. 1682 — nicht Anna Elisabeth Kielmann geheiratet, sondern Anna Elisabeth Pelsers, Tochter von Herrn Georg Pelsler aus Schwelm. Aus dieser Ehe stammte Johann Bertram Cramer, getauft am 22. 9. 1686, Notarius und Gerichtsschreiber zu Stilepel. Er heiratete nach 1714 die Anna Catharina Nerhoff. (Mitteilung von Herrn W. Haumann in Welper bei Hattingen.)

171) Ziffer infolge Stockfleckens schlecht lesbar.

172) Druck in griechischen Buchstaben.

Sonderarten der Übertragung des Familiennamens im nordrheinisch-westfälischen Bürgertum

Von Fr. v. Locke.

Für die genealogische Praxis ist es wichtig, die Arten der Übertragung des Familiennamens in der Vergangenheit zu kennen. Man muß klar darüber sein, daß der Familienname früher keineswegs nur auf die legitimen Mannesstamm-Nachkommen des Familienvaters überging. Aus der Erforschung des Bauerntums wissen wir, daß der Hofesname nicht selten stärker als der wirkliche Familienname des Hofbesitzers und sogar des Hofpächters war. Dies bedeutet, daß der als Familienbezeichnung dienende Hofesname auch auf den Schwiegersohn, selbst auf den Stiefsohn des Hofinhabers sich vererben konnte, daß also Namensübergang ohne Blutsverwandschaft in bäuerlichen Kreisen vielfach vorkam¹⁾. Aber auch für das Bürgertum lassen sich Sonderarten der Übertragung des Familiennamens beobachten. Zwei von ihnen sollen hier als kleiner Beitrag zur genealogischen Methodenlehre mit einigen Beispielen aufgezeigt werden. Man wird bei der genealogischen Arbeit an solche Fälle denken müssen, um nicht überall gar zu schnell und sicher von Verhältnissen des 19. und 20. Jahrhunderts auf gleiche Verhältnisse in den vorausgegangenen Zeiten zu schließen.

I.

Die Fälle Türke und Höyneck mit Benennung nach der Frauenseite

Die Bedeutung auch der Frau für die Entwicklung des Familiennamens kann man schon daran erkennen, daß in der Frühzeit der Namensentwicklung wie der Vorname eines Stammvaters, so auch, wenngleich seltener, der Vorname einer Stammutter den Ansatz zum Familiennamen gegeben hat. In Osnabrücker Urkunden erscheint 1263—1291 als Schöffe und dann als Bürgermeister der einst westfälischen Stadt Osnabrück ein Everhard, zunächst 1263 ohne jeden Zunamen, dann 1266 mit der Bezeichnung Everhardus filius Petronille, weiterhin auch als Everhardus filius domine Petro-

¹⁾ Vgl. M. Patiscus, Namensvererbung ohne Blutsverwandschaft; in: Familiengeschichtliche Blätter, Jg. 23, 1925, Sp. 97 ff.

nille: Eberhard, Sohn der Frau Petronille²⁾. Die Mutter war also eine domina, eine hervorragende Persönlichkeit, nach der ihre Mitbürger auch den Sohn benannten. In der Form Peternelle oder ganz matronymisch Peternelling ist dann der Name für die Nachkommen fester Familienname geworden.

Von hier aus wird verständlich, daß als die eine der Sonderarten für die Übertragung des schon herausgebildeten Familiennamens auch im Bürgertum eben die Weitergabe des Familiennamens durch die Frau an den Mann oder sonst doch an die Kinder zu beobachten ist. Derartiges vollzog sich im 13. Jahrhundert z. B. bei den bedeutenden Kölner Patriziergeschlechtern der Overstolz und Quattermark mit dem Erfolg, daß im 13./14. Jahrhundert in Köln mindestens drei miteinander versippte, aber mannesstammäßig verschiedene Geschlechter bestanden, die den gleichen Namen Quattermark führten³⁾.

Den Übergang eines längst fest gewordenen Familiennamens im 15. Jahrhundert auch auf den Schwiegersohn zeigen Urkunden zur Geschichte des Geschlechtes Türke in Werl am westfälischen Hellweg. Diese Türke gehörten zunächst zu den Erbsälzern von Werl; sie waren eins der sogenannten kleineren Geschlechter der Sälzerschaft (im Gegensatz zu den großen, dauerhafteren und bekannteren der Bendit, Bock, Crispen, Lilien, Mellin, Papen, Schöler und Zelion gen. Brandis). Sie erscheinen erstmalig 1319 mit einem Fredericus dictus Turcke⁴⁾ und sind 1382 mit einem Heinrich und 1395 mit einem Everd T. im Sälzerkollegium bezeugt⁵⁾. Ein weiterer Everd, der zwischen 1419 und 1430 mehrfach als Werler Bürgermeister und 1437 als Vater einer großen Familie nachgewiesen werden kann⁶⁾, hatte um 1430 bis 1434 mit der Sälzerschaft Streit über die sälzerische Vollbürtigkeit seiner Söhne⁷⁾. Die Auseinandersetzung ist für ihn offenbar nicht gut ausgegangen; denn weiterhin lassen sich keine Türke im Sälzerkreise beobachten. In einer Urkunde vom 5. März 1486 treten nun ein „Philippus Türken“ und seine Frau Dorothea auf, die damals das von ihnen bewohnte, ehemals Everd Türke gehörige Haus an der Kurzen Straße in Werl im Tausch gegen ein anderes Haus in Werl fortgaben⁸⁾. Zunächst möchte man Philipp, den Besitz-

²⁾ Osnabrücker Urkundenbuch, Bd. III, Nr. 276, 345, 507, 530 u. a., Bd. IV, Nr. 170, 307 u. a.; die Namensform Peternellinc schon 1271, ebd. Bd. III, 436.

³⁾ Näheres in meinem Aufsatz: Die Weitergabe des Familiennamens durch Frauen bei deutschen Bürgerfamilien, in der Zeitschrift Der Herold für Geschlechter-, Wappen- und Siegelkunde, Jg. 3, 1943, S. 75 ff., wo auch die Fälle Höyneck und Türke, dieser aber wesentlich kürzer als hier, behandelt sind.

⁴⁾ Staatsarchiv Münster, Kl. Himmelpforten, Urk. 75, 76.

⁵⁾ Seibertz' Urkundenbuch II, 860, 891.

⁶⁾ Z. B. St. A. Münster, Weddinghausen, Urk. 247 (1419), Himmelpforten, Urk. 170 (1430), Marienfeld, Urk. 948 (1437, hier die Frau Mechthilde und die Kinder Friedrich, Everd, Johann, Henke, Hermann, Christine und Katharina genannt).

⁷⁾ Die Statuten des Werler Erbsälzerkollegiums, in das nur vollbürtige Söhne von Erbsälzern aufgenommen wurden, entwickelten für die Zulassung strenge Bestimmungen, nach denen u. a. vorehelich geborene, dann auch schon vorehelich gezeugte, aber ehelich geborene Sälzersöhne ausgeschlossen blieben; zum Fall Türke vgl. Sälzerarchiv Werl II, 3 bzw. Seibertz' Urk.-Buch III, 66 f. Anm.

⁸⁾ Staatsarchiv Münster, Oelinghausen, Urk. 685.